

Schweizer Milchproduzenten SMP

GESCHÄFTS- BERICHT 2021



« Milch und Schweiz – das passt. »

INHALT

SCHWEIZER MILCHPRODUKTION IST TEIL DER LÖSUNG	2
WIRTSCHAFT UND POLITIK	4
AGRAPOLITIK	8
BASISMARKETING IM ZEICHEN DER NACHHALTIGKEIT	10
MARKTORDNUNG	12
MARKTLAGE UND MILCHVERKAUF	14
MILCHPRODUKTION	16
MILCHVERARBEITUNG	17
KÄSEPRODUKTION	18
DELEGIERTENVERSAMMLUNG	20
VORSTAND	22
FINANZBERICHTERSTATTUNG: JAHRESRECHNUNG 2021	24
ZUSAMMENSETZUNG DER GREMIEN	27
ORGANIGRAMM DER SMP	28
DOKUMENTARISCHER TEIL: KENNZAHLEN	29
KONTAKT UND IMPRESSUM	

SCHWEIZER MILCHPRODUKTION IST TEIL DER LÖSUNG

Die Abstimmung zu den beiden extremen Agrarinitiativen sowie Frontalangriffe auf den Milch-Grenzschatz sorgten 2021 für heftige politische Turbulenzen. Beide Punkte konnten am Schluss zugunsten der Land- und Milchwirtschaft entschieden werden. Die Entwicklung auf dem Milchmarkt verlief mehrheitlich positiv und es wurden (erste) Preisverbesserungen realisiert.

Dialog aufrechterhalten

Der direkte Kontakt zu den Konsumentinnen und Konsumenten wurde 2021 aufgrund der Covid-19-Situation vielfach erschwert. In normalen Zeiten sind die Schweizer Milchproduzenten mit der Marke Swissmilk an Events bei Konsumentinnen und Konsumenten präsent. Da viele dieser Veranstaltungen nicht durchgeführt werden konnten, hat die SMP flexibel reagiert und neue Wege für die Präsenz in der Öffentlichkeit ausgearbeitet. Während den «Wochen der Schweizer Milch» wurden kleinere Auftritte an gut frequentierten Orten, wie zum Beispiel Einkaufszentren, umgesetzt. Damit wurde ein neuer Weg gefunden, die Präsenz von Schweizer Milch zu garantieren und ambitionierte Zielsetzungen zu erreichen.

Oberstes Ziel war es auch, bei den Verbandsaktivitäten den Austausch mit der Basis und den Stakeholdern der Wertschöpfungskette aufrecht zu erhalten. Digital durchgeführte Milchforen und die Delegiertenversammlung wurden mit persönlichen Gesprächen oder Treffen ergänzt. Dass die Regionaltagungen im November wieder physisch durchgeführt werden konnten, wurde sehr positiv aufgenommen.

Mit Kreislauf Teil der Lösung

Der Megatrend «Nachhaltigkeit» blieb 2021 tonangebend. Die Positionierung der Schweizer Milch und der Milchproduzenten in der Nachhaltigkeitsdiskussion wurde weiter konkretisiert. Mit der Neuauflage der Mehrwertbroschüre und dem flankierenden Start der Nachhaltigkeitskampagne von Swissmilk wird aufgezeigt, dass biogene Emissionen im Rahmen des biologischen Kreislaufs ganz anders einzuordnen sind als fossile Emissionen. Wer sich im Mikrokosmos bewegt und denkt, sieht die grossen (natürlichen) Zusammenhänge oft nicht mehr.

Nachhaltige Ernährung mit Milch

Die Ernährungsstrategie des Bundes basiert auf vier Pfeilern: Einhaltung der Ernährungspyramide, verantwortungsvolles Konsumverhalten aller Akteure, Verhinderung von Foodwaste und Förderung der standortgerechten Produktion. Bei allen diesen Stossrichtungen spielen Milch und Milchprodukte eine zentrale Rolle. Laut BLW kann allein die Einhaltung der Ernährungspyramide, inklusive drei Portionen Milch und Milchprodukten, die Umweltwirkung der Ernährung bereits um 50 % reduzieren. Wenn es um standortgerechte Produktion geht, ist die Milchproduktion im Gras- und Wasserland Schweiz so oder so Spitzenreiter. Eine nachhaltige und ausgewogene Ernährung ohne Milch und Milchprodukte ist also nicht möglich.

Ökologisierung bleibt Herausforderung

Die gesellschaftlichen und politischen Erwartungen tendieren in Richtung Extensivierung und Ökologisierung. Das zeigt sich in der EU mit dem «Green Deal», welcher die Rahmenbedingungen der gesamten europäischen Landwirtschaft verändert. Damit sendet die EU auch in Richtung Schweiz ein Zeichen. Auswirkungen davon in der Schweiz sind politische Vorstösse und Volksinitiativen. 2021 konnten erfreulicherweise die beiden extremen Agrarinitiativen abgewehrt und der Angriff auf den Grenzschatz der Milch – mit der vorgeschlagenen Senkung der Verkäsungszulage – abgewendet werden. Die notwendigen Mittel für die Milchproduktion wurden gesichert, um den Grenzschatz weiter aufrecht zu erhalten. Gleichzeitig stehen neue Herausforderungen an. Die Umsetzung der durch eine parlamentarische Initiative beschlossenen Absenkpfade für Nährstoffverluste und den Einsatz von Pestiziden wird die Landwirtschaft generell fordern. In der Nutztierhaltung wird zusätzlich der Abstimmungskampf gegen die extreme



Hanspeter Kern



Stephan Hagenbuch

Tierhaltungsinitiative im Fokus sein und die politischen Aktivitäten prägen. Die Schweizer Milchproduzenten sind der Allianz gegen die extreme Initiative beigetreten. Diese Initiative ist unnötig und die Schweiz, im Speziellen die Milchproduktion, hat gute Argumente. Massentierhaltung gibt es in der Schweizer Milchproduktion bei weitem nicht!

Milchmarkt nachhaltig gestärkt

Nach dem coronabedingten Absatzhoch im Vorjahr konnten die positiven Vorzeichen auch 2021 gehalten werden. Milch bleibt gesucht. Aufgrund der Marktsituation haben die Produzentenpreise in der EU seit langer Zeit die 40 Cent Marke durchbrochen. Die Milchproduktion ist in der Schweiz weiterhin stagnierend. Vor dieser guten Ausgangslage haben die Schweizer Milchproduzenten ihren Einfluss in der Branchenorganisation geltend gemacht. Anfang Jahr wurde der A-Richtpreis um 2 Rappen auf 73 Rappen angehoben und per 1. Juli der B-Richtpreis um 2,4 Rappen. Dies führte in der Summe dazu, dass die durchschnittlich bezahlten Schweizer Produzentenmilchpreise für Molkereimilch um rund 4 Rappen gestiegen sind. Die Entwicklung des für die Richtpreisfestlegung massgeblichen BLW-Molkereimilchpreisindex Ende Dezember 21 zeigt, dass diese Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist, was uns auch für das Jahr 2022 optimistisch stimmt.

Gute Käseexporte trotz steigender Preise

Trotz hohem Importdruck konnten die Käseexporte aus der Schweiz gesteigert werden. Diese Marktlage wurde genutzt, um Preissteigerungen umzusetzen. Beim Schweizer Käse wurde 2021 die Wertschöpfung gesteigert, und der Käsereimilchpreis konnte im Mittel um 2,3 Rappen angehoben werden.

Schweizer Buttermarken gesichert

Die Schweizer Milchbranche muss lernen, mit eher knappen Milchmengen umzugehen. Noch 2020 führte dies bei der Butter dazu, dass Importware in der Schweizer Buttermarke «Die Butter» verarbeitet wurde. 2021 hat das Importmanagement dafür gesorgt, dass dies nicht wieder geschieht und doch immer genügend Butter in den Regalen vorhanden war. Mit zusätzlichen Anstrengungen können nun die beiden Schweizer Buttermarken «Floralp» und «Die Butter» mit der Marke «swissmilk green» ausgezeichnet werden.

Hohe Kosten trüben gute Lage

Die positiven Entwicklungen am Milchmarkt, werden durch das Kostenumfeld getrübt. So werden die Preissteigerungen heute schon beinahe von den Kostensteigerungen bei den Produktionsfaktoren «aufgefressen». Darum muss die gute Marktlage weiter genutzt werden, die wirtschaftliche Situation der Schweizer Milchproduzenten nachhaltig zu verbessern. Dafür setzen wir uns mit ganzer Kraft ein.

Hanspeter Kern, Präsident
Schweizer Milchproduzenten SMP

Stephan Hagenbuch, Direktor
Schweizer Milchproduzenten SMP

« Tierwohl und Tiergesundheit haben bei den Schweizer Milchproduzenten einen sehr hohen Stellenwert. Zudem wird ein sehr strenges Tierschutzgesetz in der Schweiz auch umgesetzt. »

WIRTSCHAFT UND POLITIK

Nachhaltigkeit ist in aller Leute Munde. In beiden 2021 durchgeführten Milchforen haben sich die Diskussionen – aus unterschiedlicher Perspektive – um dieses Thema gedreht. Die Schweizer Milchproduzenten haben gezeigt, dass die Milchproduktion nicht das Problem, sondern ein Teil der Lösung ist.

« Die Erwartungen in der Gesellschaft und die Diskussionen sind in der EU und der Schweiz sehr ähnlich. »

Wieviel Politik braucht die Milch

Corona-bedingt haben die Schweizer Milchproduzenten das im Vorjahr geplante Milchforum zum Thema Milch und Politik als Online-Veranstaltung durchgeführt: Eine Premiere. 250 Vertreterinnen und Vertreter aus der Wertschöpfungskette Milch haben am 25. März 2021 die Veranstaltung mit Hélène Simonin, Direktorin der European Dairy Association EDA, Christian Hofer, Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft BLW, den beiden Milchproduzenten Hanspeter Kern, Präsident der Schweizer Milchproduzenten SMP, und Alexandre Cotting, Verwaltungsratspräsident der Cremo AG, mitverfolgt.

Green Deal in der EU

Nachhaltige Ernährung ist weltweit ein Megathema. Milch und Milchprodukte spielen bei einer ausgewogenen Ernährung eine wichtige Rolle. Hélène Simonin hat erklärt, wie auf Basis der neuen Ziele der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik GAP die fünf Eckpfeiler des «Green Deals» entstanden sind:

- Sichere Versorgung mit nachhaltigen Lebensmitteln
- Bekämpfung des Klimawandels
- Umweltschutz und Erhalt der Biodiversität
- Gerechte Einkommen
- Ausweitung des ökologischen Landbaus

Auch in der EU ist neben der Reduktion von Pflanzenschutzmitteln, dem übermässigen N ahstoffeintrag in die Umwelt und der Verhinderung von antimikrobiellen Resistenzen die Klimaneutralität das zentrale Thema. Bis 2050 will die EU dieses Ziel erreichen und «klimaneutral» sein.

Milch passt in die Schweiz

Die Erwartungen in der Gesellschaft und die Diskussionen sind in der EU und der Schweiz sehr ähnlich. Christian Hofer hat gezeigt, dass die Schweiz in der Umsetzung weiter ist. Mit der konsequenten Anwendung des Direktzahlungssystems nimmt die Politik in der Schweiz schon seit längerem sehr direkt Einfluss auf die Landwirtschaft.

Mit seinem klaren Statement, dass die Milchproduktion im Raufutter- und Wasserland Schweiz absolut standortgerecht sei, hat Christian Hofer ein optimistisch stimmendes Bekenntnis des BLW zur Milchproduktion in der Schweiz abgelegt. Die Milchproduktion wird aber auch von den Massnahmen zur Reduktion der Emissionen betroffen sein.

Produzenten im Spannungsfeld

Alexandre Cotting und Hanspeter Kern haben betont, dass die Milchproduzenten die Bestrebungen hin zu einer nachhaltigen Nahrungsmittelproduktion unterstützen. Sie wollen so wirtschaften, dass ihre Kinder und



Eine Premiere: das SMP-Milchforum als online-Übertragung aus dem Studio.



Die Milchproduktion passt zur Schweiz. Die vielen Grünflächen sind für den Menschen nicht direkt nutzbar.

Kindeskindern auch in Zukunft eine Lebensgrundlage auf den Bauernhöfen haben.

Die Erwartungen der Gesellschaft, die politischen Rahmenbedingungen und die eigene Betriebsstrategie unter einen Hut zu bringen, stellen jedoch eine enorme Herausforderung dar. Die Politik muss sich bewusst sein, dass ein Gesetz schnell geschrieben ist, die Milchproduktionsbetriebe jedoch Zeit brauchen, um sich auf neue Vorschriften einzustellen und diese zu erfüllen.

Nutri-Score: zu einfache Antwort auf komplexe Fragestellung

Im Oktober hat die SMP erneut ihre ablehnende Position zum Nutri-Score kommuniziert:

- Die Qualität der Ernährung wird nicht durch ein einzelnes Lebensmittel, sondern durch die Summe aller aufgenommenen Lebensmittel bestimmt. Das Ampelsystem auf dem Produkt ist deshalb nicht umfassend, und es kann falsche Botschaften vermitteln.
- Nutri-Score diskriminiert automatisch Vollmilch und Vollmilchprodukte, aromatisierte Milchprodukte wie Fruchtojoghurt sowie Käse und Butter aufgrund des Fett-, Salz- und Zuckergehaltes. Fettreduzierte Milchprodukte werden besser bewertet als Vollmilchprodukte, obwohl es keine belegbaren Vorteile einer Reduktion von gesättigten Fettsäuren für die Gesundheit gibt. Die aktuelle Nutri-Score-Bewertung ist nicht geeignet, das Ziel einer gesünderen Ernährung für weite Teile der Bevölkerung zu erreichen.

Welche Milch brauchen wir in der Zukunft?

Anlässlich der Eröffnung der Suisse Tier in Luzern hat die SMP am 26. November ein zweites Milchforum durchgeführt. Rund 150 Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus der Wertschöpfungskette Milch haben an der

Veranstaltung mit Prof. Dr. Urs Niggli, Präsident von agroecology.science, Urs Riedener, CEO von Emmi, Prisca Birrer-Heimo, Nationalrätin und Präsidentin der Stiftung für Konsumentenschutz, und Markus Kretz, Milchproduzent und Präsident des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes, teilgenommen.

Ohne Wiederkäuer keine ausreichende Welternährung

Als erstes hat Urs Niggli den Fokus auf die Welternährung gerichtet. Um die wachsende Bevölkerung zu ernähren, müssen verschiedene Strategien verfolgt werden:

- Zum einen müssen vermehrt pflanzliche Proteine wie zum Beispiel Erbsen, Sojabohnen, Linsen, Lupinen und Kichererbsen verwendet und zum anderen der Konsum von Fleisch reduziert werden.
- Wiederkäuer müssen standortgerecht eingesetzt werden, denn die vielen Grasflächen sind für den Menschen nicht direkt nutzbar.
- Weiter müssen Nebenprodukte aus der Lebensmittelindustrie effizient als Tierfutter eingesetzt und Food-Waste verhindert werden.

« Wiederkäuer müssen standortgerecht eingesetzt werden, denn die vielen Grasflächen sind für den Menschen nicht direkt nutzbar. »

Nachhaltigkeit kostet etwas

Urs Riedener hat auf die weltweit künftig steigende Nachfrage nach Milchprodukten verwiesen. Für die Schweiz gilt es, sich auf diese Marktaussichten einzustellen und eine konsequente Differenzierungsstrategie weiterzuführen. Dabei geht es nicht darum, sich zwischen Imitaten und natürlicher Milch zu ent-

scheiden. Die Konsumentinnen und Konsumenten werden das Angebot auch in Zukunft steuern. Für Urs Riedener ist klar, dass Nachhaltigkeit nur gemeinsam in der ganzen Wertschöpfungskette mit dem Detailhandel erreichbar ist. Das kostet etwas. Wenn man gemeinsam geschickt vorgeht, sind die Mehrkosten auch am Markt zu holen.

Der Konsument will Transparenz und Glaubwürdigkeit

Priska Birrer-Heimo hat betont, dass für die Konsumentinnen und Konsumenten Klarheit wichtig ist. Die Vermarktungsstrategien der Milchverarbeiter und des Detailhandels mit den vielen Labels würden dabei nicht helfen, sondern eher verwirren. Auch bei der Milch wünscht sie sich weniger Labels, aber dafür mit klaren Kriterien und eine unabhängige Kontrolle als Basis für das Konsumentenvertrauen. Wird das erreicht, sind die Konsumentinnen und Konsumenten bereit, einen entsprechenden Mehrpreis zu bezahlen.

Zielkonflikte auf dem Betrieb

Mit einer Berechnung von zwei Alternativ-Szenarien – Intensivierung gegenüber grasbasierter Fütterung – hat Markus Kretz gezeigt, dass die Erwartungen der Politik und der Gesellschaft in der Praxis zu Zielkonflikten führen. Auf seinem Betrieb müsste für eine Verringerung der Emissionen pro Kilo Milch eine Intensivierungsstrategie gefahren werden. Das ist nicht das Ziel, weil diese gleichzeitig eine zu hohe Nahrungsmittelkonkurrenz verursachen würde. Ergänzende Massnahmen, wie zum Beispiel Biogasanlagen, Futterzusätze, oder höhere Lebtagleistungen könnten eine Reduktion der Emissionen bringen. Diese seien aber oft noch zu wenig erforscht oder nicht praxistauglich für eine Anwendung in der Breite.



Rund 150 Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus der Wertschöpfungskette Milch haben am 26. November am Milchforum in der Suisse Tier in Luzern teilgenommen.

« Wenn man gemeinsam geschickt vorgeht, sind die Mehrkosten auch am Markt zu holen. »

Emissionen im Verhältnis zum Nährwert beurteilen

In der vom BauernZeitungs-Redaktor Josef Scherer geleiteten Podiumsdiskussion ist eine neue Betrachtungsweise der Emissionen besprochen worden. Meistens werden CO₂-Emissionen pro Kilo eines Produkts angeschaut. Um ein Produkt objektiv zu beurteilen, müssen aber dessen Emissionen im Verhältnis zu seinem Nährwert betrachtet werden. Schliesslich kann man sich ja nicht von Wasser ernähren.

Allerdings sind die Bedürfnisse der Konsumentinnen und Konsumenten zentral. Darum heisst es nicht entweder Milch oder Imitate. Es muss ein Nebeneinander geben. Wenn dabei auch Schweizer Rohprodukte eingesetzt werden, so ist der gesamten Schweizer Landwirtschaft geholfen.

Klar ist, dass die Milchkuh in der Schweiz eine nicht zu ersetzende Position hat und die Milchproduktion hier standortgerecht ist.

Branchenstandard «Nachhaltige Schweizer Milch»

Für den Branchenstandard «Nachhaltige Schweizer Milch» ist 2021 ein Jahr der Konsolidierung gewesen. Per Ende

2021 sind 56 Prozent der Milchproduktionsbetriebe angemeldet und erfüllen den Standard vollumfänglich. Die involvierte Milchmenge liegt bei knapp 2'000'000 Tonnen. Mehr als 85 Prozent der Molkereimilch erfüllen die Kriterien des «Grünen Teppichs».

Mit Kometian Antibiotikaeinsatz reduzieren

Die Reduktion des Antibiotikaeinsatzes hat einen sehr hohen gesellschaftlichen Stellenwert. Mit ihrem Engagement als Hauptsponsor des Vereins Kometian fördert die SMP bei ihren Mitgliedern die Komplementärmedizin. Die im Frühjahr 2021 erstellte Bilanz hat gezeigt, dass die Milchproduzenten das Angebot von Kometian rege nutzen und dass die Beratung positive Wirkung erzielt. Durch die damit erreichte Früherkennung kann ein Tier oft mit komplementärmedizinischen Methoden ausreichend behandelt werden, wodurch der Einsatz von Antibiotika nur noch dort nötig ist, wo ein Tier nicht anders behandelt werden kann. Die Menge der benötigten Antibiotika kann dadurch markant verringert werden. Aufgrund dieser Erkenntnisse hat der SMP-Vorstand den Vertrag mit Kometian bis Ende 2024 verlängert.

* CO₂ Emissionen pro kg Nährstoffe



Bezüglich Nährwert ist Milch gut sieben Mal klimaschonender als ein Hafergetränk.



AGRARPOLITIK

Die Milchproduzenten haben sich vehement und erfolgreich gegen die beiden extremen Agrarinitiativen und die vom Bundesrat im Agrarpaket 2021 vorgeschlagene Kürzung der Verkäsungszulage eingesetzt. Für die Landwirtschaft von grosser Bedeutung ist das Verordnungspaket «Massnahmenplan für sauberes Wasser», welches der Bundesrat 2021 in Vernehmlassung gegeben hat.

« Viele Anliegen der im Vorjahr vom Parlament abgelehnten Agrarpolitik 2022+ sind wieder aufgenommen worden. »

Agrarinitiativen klar abgelehnt

Mit grosser Genugtuung hat die SMP am 13. Juni die deutliche Ablehnung der beiden extremen Agrarinitiativen (Trinkwasserinitiative und Pestizidverbotsinitiative) zur Kenntnis genommen und den Bäuerinnen und Bauern für das Engagement gedankt.

Verordnungspaket «Massnahmenplan für sauberes Wasser»

Am 10. August hat der Vorstand seine Stellungnahme zum Verordnungspaket Parlamentarische Initiative 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» verabschiedet. Kommuniziert wurde das Vernehmlassungspaket unter dem Titel «Massnahmenplan für sauberes Wasser». Viele Anliegen der im Vorjahr vom Parlament vorläufig sistierten Agrarpolitik 2022+ zur Förderung der Nachhaltigkeit in der Schweizer Landwirtschaft sind hier wieder aufgenommen worden. Insbesondere die Vorgaben bei den Absenkpfeilen für die Nährstoffverluste und beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind darin enthalten. Damit entstand sehr schnell ein faktischer Gegenvorschlag zur Trinkwasser- und zur Pestizidverbotsinitiative.

Standortgerechte Produktion fördern

Die Milchproduktion ist für schweizerische Verhältnisse über weite Strecken eine sehr standortangepasste und standortgerechte Produktionsrichtung und hat sich zudem aufgrund von politi-

schen Entscheiden (Käsemarktöffnung) dem europäischen Markt zu stellen. Obschon die Milchproduktion in den letzten 20 Jahren den doppelten Strukturwandel gegenüber den übrigen Sektoren in der Schweizer Landwirtschaft ausweist, bleibt die Einkommensentwicklung bei den Milchproduzenten deutlich unterdurchschnittlich. Mit dem Vernehmlassungspaket verschärfen sich diese Diskrepanzen innerhalb der Landwirtschaft weiter. Dies, weil die effektiven Arbeitsleistungen ignoriert werden und Mittel von der Viehwirtschaft wegfließen. Ziel einer konsistenten Wirtschaftspolitik müsste es sein, «Stärken zu stärken».

Die Schweizer Milchproduzenten stehen ein für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Schweizer Landwirtschaft. Die Produktion von Lebensmitteln in der Schweiz hat für die Schweizer Milchproduzenten einen unverändert hohen Stellenwert. Leider fehlt im Vernehmlassungsbericht das Selbstbewusstsein für ein solches Bekenntnis. Denn wenn mehr Lebensmittel importiert werden, fallen die zusätzlichen Emissionen unverändert und mit hoher Wahrscheinlichkeit höher, einfach grossmehrfach im Ausland, an.

Welche Punkte am dringendsten korrigiert werden müssen und welche aus Sicht der Milchproduzenten weiterverfolgt werden können, steht in der Stellungnahme.



Stellungnahmen

Die SMP hat sich 2021 erfolgreich gegen eine Reduktion der Verkäsungszulage gewehrt.



Die SMP und ihre regionalen Mitgliedsorganisationen setzen sich für eine sinnvolle Umsetzung des Schleppschlauchobligatoriums ein.

Agrarpaket 2021

Bereits im Februar hat der Bundesrat das Verordnungspaket 2021 in Vernehmlassung gegeben. Die SMP hat zu den Verordnungen, welche am 1. Januar 2022 in Kraft treten sollen, wie folgt Stellung genommen:

Keine Reduktion der Verkäsungszulage

Die SMP ist vehement gegen die vom Bundesrat vorgeschlagene Kürzung der Verkäsungszulage von 15 auf 14 Rappen. Eine Erhöhung der Zulage für Verkehrsmilch von 4,5 auf 5 Rappen ist eine Option, wenn genügend finanzielle Mittel vorhanden sind. Die Verkäsungszulage wurde seinerzeit für die Kompensation des weggefallenen Grenzschatzes beim Käse gegenüber der EU eingeführt. Sie stützt das gesamte Milchpreisniveau. Wird sie reduziert, gibt es Turbulenzen im Milchmarkt mit grossem Preisdruck auf die Molkereimilch und die Käseemilch. Die allenfalls fehlenden finanziellen Mittel müssen deshalb unbedingt bereitgestellt werden. Die Versorgung des Inlandmarktes mit nachhaltig produzierter Milch und Milchprodukten sowie der Export von wertschöpfungsstarken Käsen hat für die SMP absolute Priorität. Die SMP verlangt, wie bereits mehrfach eingebracht, die Abstufung der Verkäsungszulage nach Fettgehalt der hergestellten Käse. Dies führt zu einem gezielten Einsatz der Verkäsungszulage mit maximaler Wertschöpfung.

Aussenhandel

Die weitere Verwässerung des Grenzschatzes mit der Möglichkeit des Imports von Butter in kleineren Verpackungen lehnt die SMP ab. Auf den internationalen Märkten ist der 25-kg-Block der absolute Standard (99,9 %).

Datenaustausch und Gebühren

Beim Datenaustausch zwischen dem Bund, halbstaatlichen Institutionen und Privaten sind die Datenschutzgrundsätze einzuhalten, und die Gebühren

dürfen nicht überhöht sein. Die Betroffenen haben Einwilligungen zur Datenweitergabe zu geben und müssen bei Gebührenerlassen angehört werden. Für Daten für die Branchenstandards sollen keine Gebühren erhoben werden.

Schleppschlauchobligatorium mit Mass umsetzen

In der Luftreinhalteverordnung ist per 2022 ein Obligatorium für emissionsarme Ausbringung von Gülle und das Abdecken von Güllelagern eingeführt worden. Die Regelung gilt nicht für Hangflächen mit mehr als 18% Neigung. Die SMP und ihre regionalen Mitgliedsorganisationen haben sich dafür eingesetzt, dass die Obligatorien in den Kantonen massvoll eingeführt werden. Wo sinnvoll, sollen Fristverlängerungen und einzelbetriebliche Ausnahmeregelungen gewährt werden.

« Die Verkäsungszulage wurde seinerzeit für die Kompensation des weggefallenen Grenzschatzes beim Käse gegenüber der EU eingeführt. Sie stützt das gesamte Milchpreisniveau. »

Bundesfinanzen: Budget 2022 leicht erhöht

Das Bundesbudget ist dem Parlament ohne Kürzungsanträge im Bereich Milchwirtschaft vorgelegt worden. Damit die Verkäsungszulage nicht gekürzt werden muss, hat das Parlament den Zulagenkredit gegenüber dem Antrag des Bundesrates um 8 Millionen Franken erhöht. Die SMP hat das mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig konnten im Nachtragsverfahren 2021 10 Millionen Franken zugunsten der Zulagenkredite für die Milch umgebucht werden.

Stellungnahmen 2021

- Verlängerung des GVO-Moratoriums, 29. Januar 2021
- Agrar-Verordnungspaket 2021, 29. April 2021
- Jagdverordnung, 4. Mai 2021
- CO₂-Verordnung, 11. Juni 2021
- Tierarzneimittelverordnung und Verordnung über das Informationssystem Antibiotika in der Veterinärmedizin, 21. Juni 2021
- Verordnungsrevision Tierarzneimittelrecht, 21. Juni 2021
- Verordnungspaket Parlamentarische Initiative 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren», 10. August 2021
- Revision Raumplanungsgesetz, 10. September 2021

BASISMARKETING IM ZEICHEN DER NACHHALTIGKEIT

Ist die Kuh eine Klimasünderin? Nicht immer wird diese Frage mit Fakten beantwortet und die Debatte darüber transparent geführt. Swissmilk startete deshalb im Geschäftsjahr eine breit angelegte Aufklärungskampagne. Auch in anderen Themen und für unterschiedliche Zielgruppen war Swissmilk wieder erfolgreich und noch fokussierter aktiv.

Die Kuh und der ökologische Kreislauf



Lovely und ihre Bedeutung für den Humusaufbau.

Gerade im Event- und Logistikbereich blieb die Situation im vergangenen Jahr von Herausforderungen geprägt. Zwar konnten einige Publikumsmessen erfolgreich durchgeführt werden, und auch der Tag der Pausenmilch stiess erneut auf grosses Interesse bei den Schulen. Die Absage anderer Messebetreiber hatte jedoch selbstredend Auswirkungen auf die Eventorganisation. Trotz diesem Dämpfer konnten zahlreiche neue Aktivitäten durchgeführt und bestehende optimiert werden.

Kampagne rund um Nachhaltigkeit

Die Faktenkampagne zum Thema Nachhaltigkeit startete bereits im Frühjahr 2021 mit Publireportagen in der Sonntagspresse. Im September lancierte dann Swissmilk eine über alle Mediengattungen hinweg geplante Werbekampagne. In Bewegtbild und in statischen Motiven wurden Themen rund um den ökologischen Kreislauf zielgruppengerecht einfach und plakativ aufbereitet. Die Schwerpunktthemen der Kampagne waren insbesondere «Biodiversität», «CO₂-Bindopotenzial von Schweizer Wiesen» und «Bodenfruchtbarkeit». Grundaussagen: «Unsere Umwelt wird durch zahlreiche vernetzte Ökosysteme aufrechterhalten und basiert auf einem Kreislauf. Jedes Lebewesen und jede Pflanze spielen eine wichtige Rolle in diesem ökologischen Kreislauf. Auch unsere Kühe.»

Praktikum beim Milchbuur

Um die gleichen Themen der jungen Zielgruppe näherzubringen, setzte Swissmilk mit dem Format «Lifere, nid lafere» auf Storytelling und ergänzte mit einer Webserie das bestehende Projekt «Vom Milchbuur». Swissmilk schickte die Genfer Studentin Lara und den Zürcher Barchef Sandro auf je einen Hof. Eine Woche lang begleitete ein Kamerateam Lara in Estavannens FR bei der Familie von Paul Pharisa und Sandro bei der Familie von Toni Hänni an der Lenk BE. Beide erlebten völlig unterschiedliche Hofwochen mit einer grossen Gemeinsamkeit: Sie erlebten die Leidenschaft der Schweizer Bauernfamilien und die enge Beziehung zu den Milchkühen hautnah. Beim «Vom Milchbuur» porträtierte Swissmilk weitere Höfe und lancierte eine optimierte Social-Media-Kampagne.

« Mit unserer Nachhaltigkeitskampagne betrachten wir die Milchwirtschaft und deren Bedeutung für die Umwelt ganzheitlich. Eben ein natürlicher Kreislauf. »

Milch fürs Ohr

Mit den Podcasts «Milch» und «VACHEment frais» stiess Swissmilk in eine für sie neue Welt vor: Audio. Im vergangenen Jahr produzierte Swissmilk insgesamt 12 Folgen auf Deutsch und 5 Folgen auf Französisch. In den rund 20-minütigen Podcastfolgen wurden unterschiedliche Themen in den Bereichen Genuss, Nachhaltigkeit und Ernährung beleuchtet. Ob Apple Podcast, Spotify oder Deezer: Der Podcast kann auf allen gängigen Streaming-Plattformen gehört werden, und die Einzelfolgen sind auch bei den Rezepten von Swissmilk eingebunden. So wird das Kochen der vielen neuen Rezepte nicht nur zu einem Genuss, sondern auch zu einem Hörerlebnis.



Barchef Sandro und die Familie Hänni.

Zum Hofpraktikum
«Lifere, nid lafere»

Pflanzen und Milch

Immer öfter wird in der Öffentlichkeit und in der Gesundheitsberatung von pflanzenbasierter Ernährung gesprochen. Im vergangenen Jahr nahm sich auch Swissmilk diesem Thema an und beleuchtete Fakten und Mythen einer pflanzenbasierten Ernährung. Auf mehreren Fachseiten auf Swissmilk.ch und in Publireportagen beleuchtete Swissmilk die Bedeutung von Milch und Milchprodukten in einer Ernährung, die mehrheitlich auf pflanzlichen Produkten basiert. So ist es für Swissmilk möglich, die wichtige Zielgruppe der Flexitarierinnen und Flexitarier bestmöglich zu begleiten. Pflanzenbasierte Ernährung ist keinesfalls neu, sondern letztlich die Ernährung gemäss der offiziellen schweizerischen Ernährungspyramide.

Milch ist Milch – Rechtlicher Schutz der Begrifflichkeiten

Das vegane Produktangebot hat sich auch in der Schweiz verbreitet. Mit der Abteilung Issue-Management prüft Swissmilk die Produkte und Onlineshops regelmässig auf die Einhaltung des geltenden Lebensmittelrechts: Swissmilk ist entsprechend seit mehreren Jahren, gemeinsam mit SCM und BOB rechtlich aktiv, um die Bezeichnung von Produkten tierischer Herkunft wie Milch, Butter und Käse gegen Missbräuche zu schützen. Die Bundesgesetze und Verordnungen des BLV wie auch der Europäischen Union stützen dies. Wo notwendig, geht Swissmilk mit den Partnern gerichtlich gegen Unternehmen in der Schweiz vor.

Themen im Fokus

Mit der neuen Marketingstrategie 2022+, verabschiedet im vergangenen Jahr, rücken die Themen «Nachhaltigkeit», «Gesundheit» und «Genuss» stärker in den Vordergrund. Dies zieht nun auch organisatorische Anpassungen nach sich. Eine Matrixorganisation verknüpft neu geschaffene «Themenbereiche» eng mit den bestehenden Abteilungen. So wird sichergestellt, dass auch in Zukunft die Konsumentinnen und Konsumenten ein stringentes Marketing erwartet und sie mit einem einheitlichen Auftritt rechnen dürfen. Ein eigens geschaffenes «Campaigning» orchestriert die Kampagnen und ermöglicht den Themenbereichen und den Abteilungen ein noch fokussierteres Arbeiten.

« Der stärkere Fokus auf die Themen in der Kommunikation erlaubt uns, unsere Ressourcen noch zielgerichteter und gewinnbringender einzusetzen. »

Alles über «pflanzenbasiertes Essen»

« Pflanzenbasierte Ernährung ist weder vegan noch vegetarisch. Die pflanzlichen Lebensmittel bilden die Basis, wie es der Begriff bereits sagt. Auch Fleisch und insbesondere Milch und Milchprodukte haben ihre Wichtigkeit in dieser Ernährungsform. »



Die Ernährungspyramide: Ernährung mit System.

MARKTORDNUNG

2021 hat die BO Milch die Marktstützungsmassnahmen neu justiert. Für den Schweizer Milchmarkt von grosser Bedeutung ist die Verlängerung der Allgemeinverbindlichkeit des Standardvertrags für den Erst- und Zweitmilchkauf. Nach der Erhöhung um 2 Rappen auf Anfang Jahr ist der A-Richtpreis stabil geblieben. Die Berechnungsgrundlage für den B-Richtpreis ist per 1. Juli um 2,4 Rappen angehoben worden.

Fonds BO Milch

Seit 2019 (Ersatz Schoggigesetz) werden mit den beiden Fonds «Rohstoffverbilligung für die Nahrungsmittelindustrie» und «Regulierung» Exporte von Nahrungsmitteln mit Milchbestandteilen und Butter in einer Überschuss-situation unterstützt.

Aufgrund der Marktlage sind 2021 die nicht benötigten Mittel für Butterexporte auch dem Fonds Rohstoffverbilligung zugeflossen, ein Teil davon in die neue MPC-Box zur Förderung von Milchproteinexporten.

Wegen der Corona-Pandemie sind die Nahrungsmittelsexporte stark zurückgegangen, weshalb im vierten Quartal 3,6 Rappen statt 4,5 Rappen für die Fonds eingezogen worden sind.

« Bis zum 20. des Monats müssen die Milchkäufer die Preise und Anteile der Segmente des Folgemonats bekannt geben. »

Standardvertrag und Segmentierung

An der Sitzung vom 24. November hat der Bundesrat die Allgemeinverbindlichkeit des Standardvertrags für den Erst- und den Zweitmilchkauf um vier Jahre verlängert (2022 bis 2025). Der Standardvertrag ist im halboffenen Schweizer Milchmarkt von zentraler Bedeutung. Er regelt die Zuordnung des Rohstoffs Milch in Segmente je nach hergestelltem Verkaufsprodukt, was unterschiedliche Preise nach Segment erlaubt und die Wertschöpfungs-optimierung stützt.

Ab 2022 gelten strengere Vorschriften bezüglich Transparenz. Bis zum 20. des Monats müssen die Milchkäufer die Konditionen (Mengenanteile und Preise der Segmente A und B) des Folgemonats bekannt geben.

Stabiler Richtpreis im A-Segment, 2,4 Rappen mehr für B-Milch

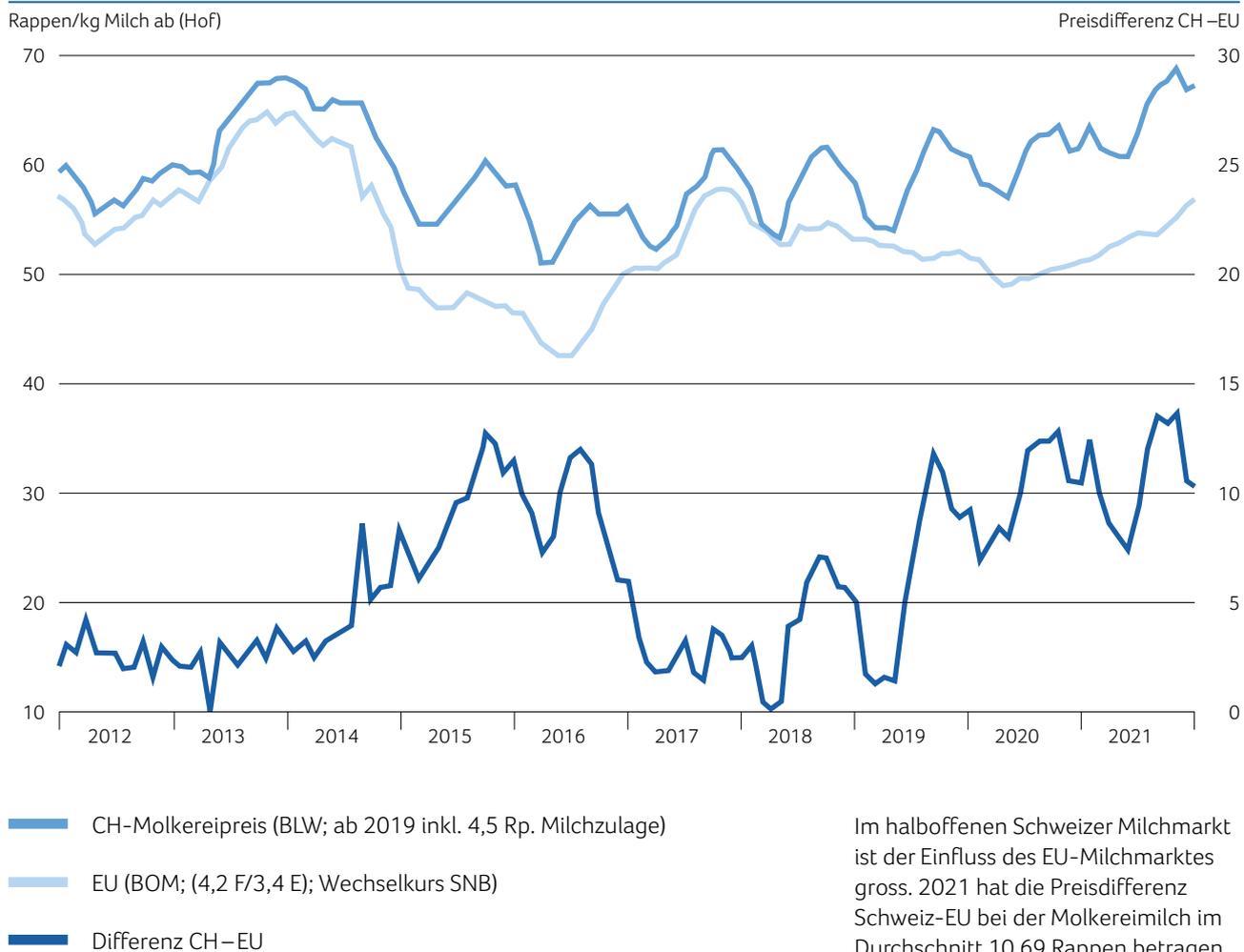
Der Richtpreis für A-Milch ist im Januar um zwei Rappen auf 73 Rappen erhöht worden und im ganzen Jahr 2021 stabil geblieben. Die Berechnungsgrundlage für den B-Richtpreis wurde per 1. Juli 2021 angepasst, so dass eine Erhöhung von 2,4 Rappen resultiert.

Aktuell geltende gesetzliche Grundlagen

Die wichtigsten gesetzlichen Schutz- und Stützungsinstrumente des schweizerischen Milchmarktes sind:

- Grenzschutz mit Einschränkungen gemäss WTO für Milch und Milchprodukte (ausser Käsefreihandelsabkommen mit der EU);
- Verkäsungszulage, Siloverzichtszulage und Verkehrsmilchzulage;
- Qualitätsförderung im Rahmen der Milchprüfung;
- Absatzförderungsmittel des Bundes und Allgemeinverbindlichkeit für die Beiträge zur Absatzförderung;
- Allgemeine Vorgaben zu den Milchkaufverträgen;
- Aufzeichnungs- und Rapportierungspflicht;
- Forschung, insbesondere Käsekulturen und Qualitätssicherung Milch.

Molkereimilch-Preis Schweiz und EU (LTO)



Quelle: BLW, SNB, BOM, LTO Nederland

MARKTLAGE UND MILCHVERKAUF

2021 ist für Molkereimilch 3,5 Rappen mehr bezahlt worden als im Vorjahr. Die Hauptgründe dafür sind die Erhöhung des A- und des B-Richtpreises sowie Preissteigerungen in der EU. Auch bei der Käseemilch sind die Preise gestiegen. Bei der Biomolkereimilch haben sich die Preise stabilisiert.

Preise für Molkereimilch erneut gestiegen

Der von der SMP kalkulierte Standard-Produzentenpreis SPP für eine Milchlieferung von 180'000 Kilogramm beträgt 62,72 Rappen (Durchschnitt der 12 Monate, inkl. 4,5 Rappen Milchzulage). Damit ist er im Vergleich zum Vorjahr um 3,35 Rappen gestiegen. Die Preisdifferenz gegenüber Vorjahr ist im Verlauf des Jahres von 2,2 bis über 4 Rappen angestiegen.

Die Hintergründe dieser Entwicklung sind vielfältig:

- Per 1. Januar 2021 ist der Richtpreis für A-Milch um 2 Rappen erhöht worden.
- In den ersten fünf Monaten des Jahres ist der Anteil A-Milch im Schnitt 3,5 Prozentpunkte über dem Vorjahr gelegen.
- Per 1. Juli 2021 ist die Berechnungsgrundlage für den B-Richtpreis angepasst worden, was eine Erhöhung von 2,4 Rappen zur Folge gehabt hat.
- Im Frühjahr hat in der EU ein deutlicher Preisanstieg eingesetzt. Der von der BO Milch publizierte Preis LTO+ ist im vierten Quartal mehr als 5 Rappen über dem Vorjahreswert gelegen.
- Für A-Milch ist im Durchschnitt 3,0 Rappen mehr bezahlt worden als im Vorjahr. Bei der B-Milch hat der Mehrpreis 3,4 Rappen betragen.
- Die Milchproduktion ist im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Gemäss SMP-Milchpreismonitoring sind insgesamt 72 Prozent A-Molkereimilch eingekauft worden (+1 % ggü. Vorjahr).
- Der Wechselkurs Franken – Euro hat sich mit 1,08 Franken leicht positiv verändert (+0,01 Fr. ggü. Vorjahr, Mittelwert der 12 Monate).

Stabile Preise für Bio-Molkereimilch

Die Stabilisierung der Preise für Bio-Molkereimilch ab Mitte 2020 hat sich 2021 fortgesetzt. Der SPP für Biomolkereimilch (Mittelwert der 12 Vormonate) hat Ende Jahr 81,4 Rappen (+1,3 Rp. ggü. Vorjahr) betragen.

Für 2022 haben die Biomilchproduzenten erfolgreiche Verhandlungen für eine Preiserhöhung geführt. Diese soll die höheren Produktionskosten decken, die aufgrund von strengeren Richtlinien ansteigen.

Höhere Preise bei Käseemilch

Bei allen Käsesorten ist 2021 mehr für die Milch bezahlt worden als im Vorjahr. Franko Käseerei sind im Durchschnitt 77,9 Rappen bezahlt worden (+2,3 Rp. ggü. Vorjahr, inkl. 4,5 Rappen Milchzulage).

Mehr zu den Milchpreisen auf den Seiten 30/31.

« Im Frühjahr hat in der EU ein deutlicher Preisanstieg eingesetzt. Im vierten Quartal ist der Preis LTO+ mehr als 5 Rappen über dem Vorjahreswert gelegen. »

Wichtiger Aussenhandel

Bei einem Export von 792,6 Millionen Vollmilchäquivalenten (+33,1 Mio. VMA ggü. 2020) und einem Import von 579,8 (-6,8) Millionen VMA hat ein Exportüberschuss von 212,8 Millionen VMA (+39,9 Mio. VMA bzw. +23,1 % ggü. 2020) resultiert. Die Milch wird vor allem in Form von Käse (47 %) und Milchbestandteilen in Produkten der Lebensmittelverarbeitung (42 %) exportiert.

Die wichtigsten Positionen beim Import sind Käse (49 %), Milchbestandteile in Produkten der Lebensmittelverarbeitung (27 %) und Butter (10 %).

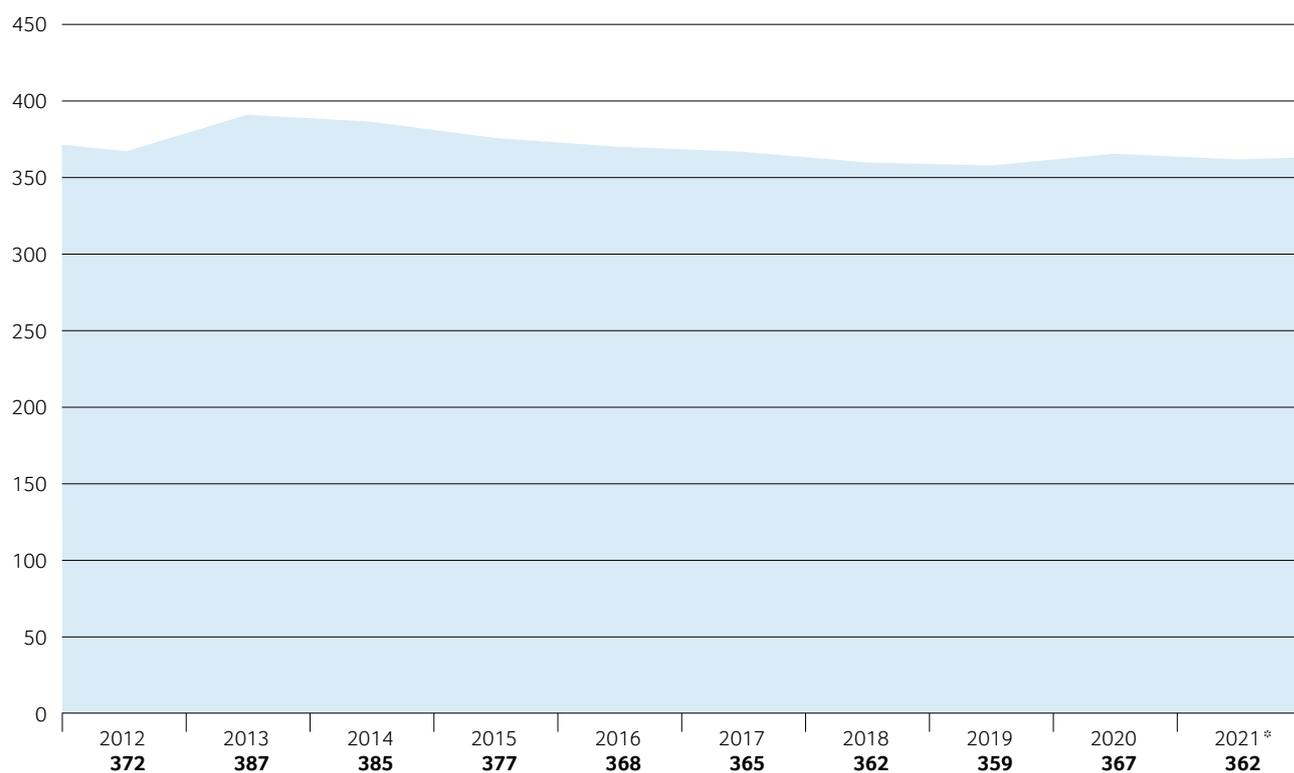
Nach dem deutlichen Rückgang im Vorjahr ist das Nettoexportvolumen wieder leicht gestiegen und beträgt 6,2 Prozent der Schweizer Milchmenge (Vorjahr 5,1 %). Die Bilanz hat sich vor allem bei der Butter, den Dauermilch-

waren sowie Halbhart- und Hartkäse verbessert.

Details zum Aussenhandel auf Seite 36.

Gesamtverbrauch von Milch und Milchprodukten in der Schweiz

Kilogramm pro Kopf und Jahr



— Pro-Kopf-Konsum (kg und Jahr)

* Provisorische Daten

Berechnungsmethode:

- + Inlandproduktion
- Export Milch und Milchprodukte
- + Import Milch und Milchprodukte
- ± Lagerveränderungen bei Butter und Käse
- ÷ durch die ortsansässige Bevölkerung

Quelle: SMP

MILCHPRODUKTION

2021 haben 17'925 Betriebe mit 3'405'307 Tonnen Milch gleich viel Milch produziert wie im Vorjahr. Der Anteil der silofrei produzierten Milch hat leicht zugenommen. Weiterhin ansteigend ist die Produktion von Biomilch.

« Die pro Betrieb eingelieferte Milchmenge hat im Durchschnitt 184'016 Kilogramm betragen. Gegenüber dem Vorjahr hat sie um 5'080 Kilogramm oder 2,8 Prozent zugenommen. »

Milchproduktion stabil

2021 haben die Milchbauern 3'405'307 Tonnen Milch für die Verarbeitung in den Molkereien und Käsereien produziert. Mit einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 81 Tonnen ist die produzierte Milchmenge sehr stabil geblieben.

Die Anzahl der Betriebe ist um 471 oder 2,6 Prozent auf 17'925 zurückgegangen.

Die Milchproduktion hat sich wie folgt verändert:

- 1'118'666 Tonnen oder 32,9 Prozent der Milch stammen von silofrei produzierenden Betrieben. Betriebe mit Silagefütterung haben 2'286'641 Tonnen Milch produziert.
- Gegenüber dem Vorjahr hat es eine kleine Verschiebung zur silofrei produzierten Milchmenge gegeben (+5'820 t, resp. +0,5%).
- Die Produktion von Biomilch hat weiter zugenommen. 287'919 Tonnen Milch (+16'314 t oder +6,0 %) stammen von Biobetrieben. Biomilch hat einen Produktionsanteil von 8,5 Prozent (Vorjahr 8,0 %).

- Die pro Betrieb eingelieferte Milchmenge hat im Durchschnitt 184'016 Kilogramm betragen. Gegenüber dem Vorjahr hat sie um 5'080 Kilogramm oder 2,8 Prozent zugenommen.

- Die Anzahl Kühe auf den Milchproduktionsbetrieben ist um 534 auf 507'244 gestiegen (+0,1 %).

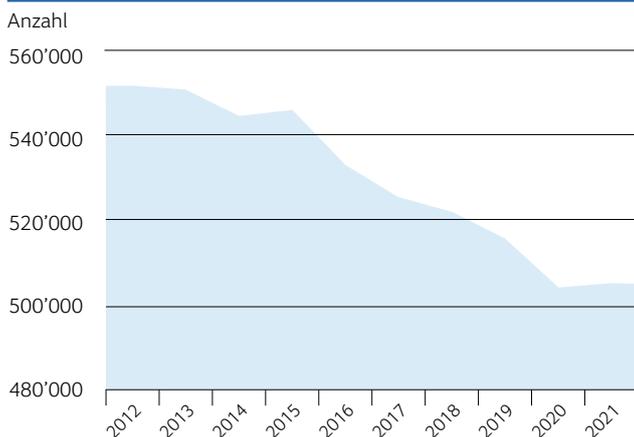
- Die Einlieferung pro Kuh beträgt 6'713 Kilogramm. Diese Menge hat um 8 Kilogramm oder 0,1 Prozent abgenommen.

Anzahl grosser Betriebe nimmt zu

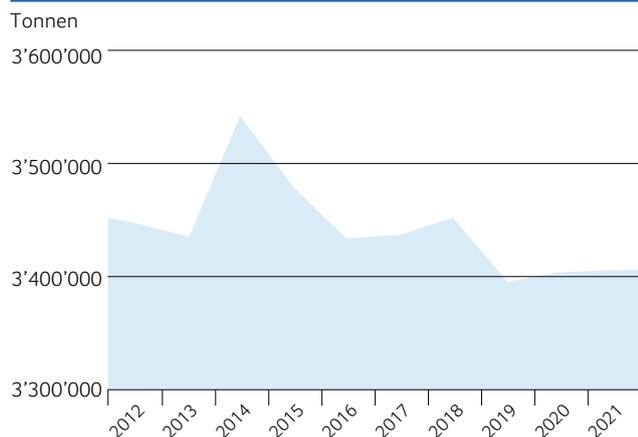
15,0 Prozent der Betriebe (Vorjahr 14,4 %) produzieren mehr als 300'000 Kilogramm Milch. Die 2'766 Betriebe (+111 ggü. Vorjahr) dieser Gruppe liefern 41,5 Prozent (Vorjahr 39,7 %) der gesamten Milch an die Verarbeiter. Die Zahl der Betriebe mit einer Produktion von über 1 Million Kilogramm hat von 78 auf 81 zugenommen.

2'070 Betriebe (-155, resp. -7 % ggü. Vorjahr) produzieren weniger als 50'000 Kilogramm Milch. Ihre Milch hat mit 61'376 Tonnen einen Anteil von 1,9 Prozent an der Gesamtproduktion.

Kühe zur Verkehrsmilchproduktion 2012 – 2021



Vermarktete Milchproduktion 2012 – 2021



MILCHVERARBEITUNG

Käse ist mengenmässig das wichtigste Produkt der Schweizer Milchwirtschaft. Im Berichtsjahr ist erneut mehr Milch verkäst worden. Die Butterproduktion ist weiterhin leicht rückläufig. Im Sinne einer wertschöpfungsstarken Verarbeitung ist positiv, dass auch der Import von Butter zurückgegangen ist.

« Während 2016 noch über 5'300 Tonnen Butter zu tiefen Preisen exportiert wurden, ist 2021 zum zweiten Mal in Folge eine bedeutende Menge Butter importiert worden. »

Marktlagebericht SMP,
BOM, TSM, BSM und BOB

Käse ist das wichtigste Produkt

46,7 Prozent der 3'405'307 Tonnen Milch sind 2021 zu Käse verarbeitet worden. Gegenüber dem Vorjahr sind 27,3 Millionen Milchäquivalente (MMAE) beziehungsweise 1,7 Prozent mehr in die Käseproduktion geflossen.

Mit 14,2 Prozent der Verarbeitung ist Butter das zweitwichtigste Produkt der Milchwirtschaft. Gegenüber Vorjahr sind 7,5 MMAE oder 1,5 Prozent weniger zu diesem Produkt verarbeitet worden. Für die Sicherstellung der Versorgung des Inlandmarktes sind rund 2'500 Tonnen Butter importiert worden.

10,7 Prozent der Milch sind zu Konsummilch verarbeitet worden. Nach dem Ausnahmejahr 2020 (Schliessung der Grenzen und Restaurants, Homeoffice wegen Corona-Pandemie) hat hier der langjährige Abwärtstrend wieder eingesetzt. Gegenüber dem Vorjahr ist die Menge um 18,8 MMAE oder 4,9 Prozent zurückgegangen.

Von grosser Bedeutung sind weiter die Verarbeitung zu Dauermilchwaren (9,6 % der Produktion) und Konsumrahm (8,2 %).

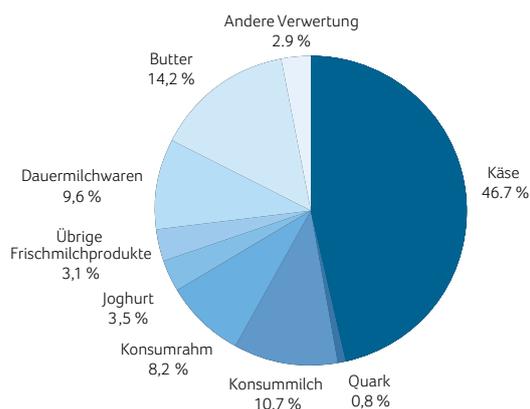
Die hergestellten Mengen der verschiedenen Produkte sind auf den Seiten 33 – 35 aufgeführt.

Mehrjahresvergleich: Mehr Käse, weniger Butter

Der Vergleich mit der Milchverarbeitung vor fünf Jahren zeigt interessante Entwicklungen. Im vergangenen Jahr sind 29 Millionen Kilogramm oder 0,8 Prozent weniger Milch produziert worden als 2016. Trotz dieses Rückgangs sind 174 Millionen Kilogramm mehr Milch zu Käse (+12 %) und 9 Millionen Kilogramm mehr Milch zu Joghurt (+8 %) verarbeitet worden.

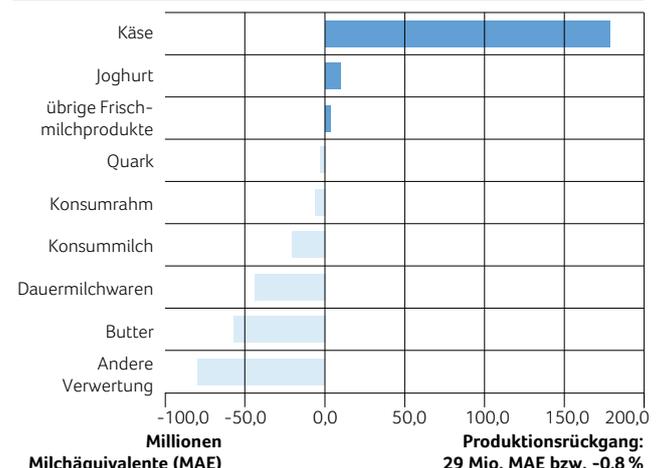
Die Verarbeitung ist vor allem bei Produkten für den Export mit geringer Wertschöpfung zurückgegangen. Es sind 65 Millionen Kilogramm Milch (-12 %) weniger zu Butter verarbeitet worden. Während 2016 noch über 5'300 Tonnen Butter zu tiefen Preisen exportiert wurden, sind 2021 zum zweiten Mal in Folge grössere Mengen Butter importiert worden. Weiter sind im Vergleich zu 2016 122 Millionen Kilogramm Milch (-22 %) weniger zu Milchpulver, Spezialmilchpulver und Milchproteinkonzentraten (Dauermilchwaren und andere Verarbeitung) verarbeitet worden.

Verarbeitung der Milch 2021



Quelle: TSM Treuhand GmbH

Veränderung der Milchverarbeitung 2016 – 2021



KÄSEPRODUKTION

2021 sind in der Schweiz 207'155 Tonnen Käse hergestellt worden. Das sind 3'364 Tonnen beziehungsweise 1,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Le Gruyère AOP ist der meisthergestellte Käse, gefolgt von Mozzarella, Raclette Suisse®, Quark und Emmentaler AOP.

« Über 50 Prozent der Schweizer Käse sind Le Gruyère AOP, Mozzarella, Raclette Suisse®, Quark, oder Emmentaler AOP. »

Mehr Gruyère und Raclette

Le Gruyère AOP ist der mit Abstand am meisten produzierte Käse der Schweiz. Mit einem Wachstum von 6,0 Prozent auf 32'404 Tonnen hat er seine Spitzenposition klar gefestigt. Trotz leichtem Rückgang von 2,6 Prozent auf 23'497 Tonnen liegt Mozzarella weiterhin auf Rang zwei.

Das starke Wachstum von 6,6 Prozent auf 17'951 hat Raclette Suisse® vom fünften auf den dritten Platz gebracht. Auf den Plätzen vier der Rangliste stehen Quark und Emmentaler AOP. Beim Quark ist die Produktion um 1051 auf 17'676 Tonnen (-5,6 %) zurückgegangen. Auch beim Emmentaler AOP ist die Produktion zurückgegangen. Sie hat neu 16'760 Tonnen betragen (-459 t, resp. -2,7 %).

Die Hälfte der Produktion in fünf Sorten

Der Anteil der fünf grössten Käsesorten an der Schweizer Produktion beträgt fast unverändert 52,3 Prozent. Der Anteil der beiden Käsesorten aus Rohmilch (Le Gruyère AOP und Emmentaler AOP) beträgt 23,7 Prozent.

Appenzeller® hat die im Vorjahr stark ausgedehnte Menge fast bestätigt. Von der drittichtigsten Sorte aus Rohmilch sind 9'262 Tonnen (-46 t, resp. -0,5 %) hergestellt worden. Rund 60 Prozent der silofrei produzierten Milch ist zu einem der drei wichtigsten Rohmilchkäse verarbeitet worden.

Switzerland Swiss hat eine Produktion von 6'952 Tonnen (-301 t, resp. -4,2 %) verzeichnet.

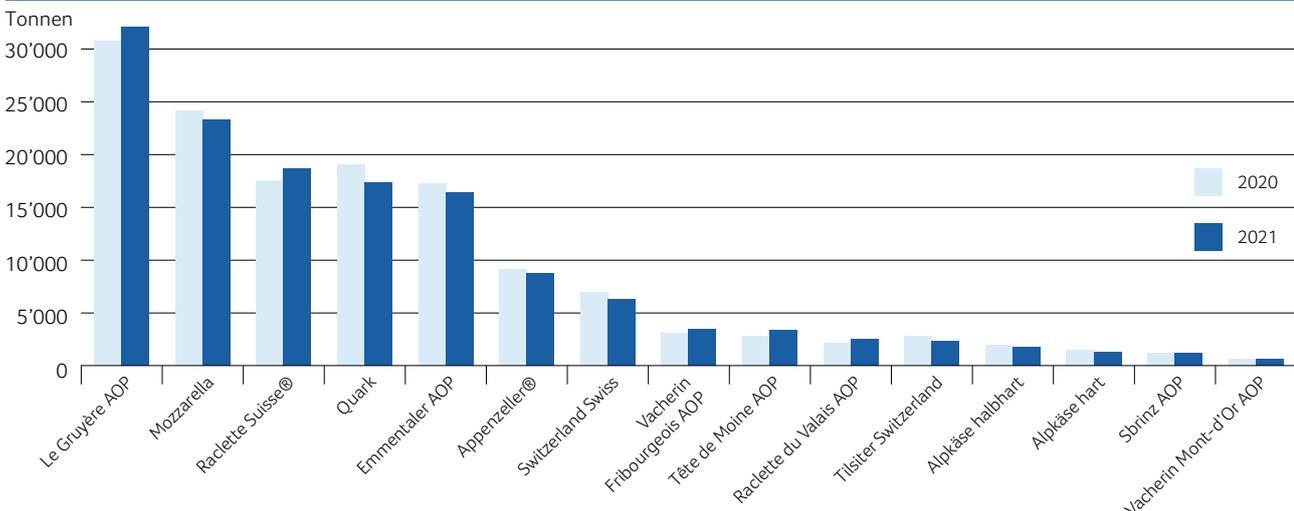
Unterschiedliche Entwicklungen

Bei den weiteren Käsesorten ist die Produktionsbilanz unterschiedlich. Mit 10 bis 14 Prozent ein deutliches Plus verzeichnen Vacherin Fribourgeois AOP, Tête de Moine AOP und Raclette du Valais AOP. Deutlich im Minus ist die Produktionsmenge bei Tilsiter. Bei Sbrinz AOP, Alpkäse und Vacherin Mont d'Or AOP sind die Produktionsmengen stabil. Die Gruppe «Andere Halbhartkäse» ist mit plus 1,7 Prozent deutlich weniger gewachsen als im Vorjahr.

Details zur Käseproduktion siehe Seite 35.

Der Anteil reiner Ziegen-, Schaf- und Büffelkäse an der Schweizer Käseproduktion beträgt 0,9 Prozent.

Produktion ausgewählter Käsesorten 2020 und 2021





DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Die Delegiertenversammlung 2021 musste erneut schriftlich durchgeführt werden. Die Delegierten haben dem Basismarketing den Rücken gestärkt, die Finanzierungsbeschlüsse gefasst und Ersatzwahlen für den Vorstand vorgenommen. Zudem ist das Gesuch für die Allgemeinverbindlichkeit der Marketingbeiträge erneuert worden.

« Der neue ZMP-Präsident Thomas Grüter aus St. Urban ist als Ersatz für Thomas Oehen als neues Vorstandsmitglied gewählt worden. »

Delegiertenversammlung

Im November hat die SMP vier Regionaltagungen vor Ort durchführen können. Die Präsentationen und ein Video sind hier abrufbar.



Die Delegiertenversammlung 2021 hat in einem speziellen Rahmen stattgefunden.

Trotz Verschiebung von Mitte April auf Ende Mai hat die ordentliche Delegiertenversammlung der SMP nicht physisch in Bern durchgeführt werden können. Wegen der Corona-Pandemie sind die Delegierten am 28. Mai an einer Online-Veranstaltung über die Geschäfte informiert worden. Abgestimmt wurde brieflich. Am 4. Juni ist unter notarieller Aufsicht die Auszählung der Stimmen erfolgt. Von den 176 Stimmberechtigten sind 126 gültige Stimmen eingegangen.

In der Einführung hat Präsident Hanspeter Kern die Delegierten aufgefordert, in ihrem Umfeld am 13. Juni 2021 auf ein klares Abstimmungsergebnis zu den beiden Agrarinitiativen hinzuwirken. Die SMP hat empfohlen, 2 x Nein in die Urnen zu werfen.

Unbestrittenes Basismarketing

Die Delegierten haben ohne Gegenstimme beschlossen, das Gesuch zur Verlängerung der Allgemeinverbindlichkeit der Marketingbeiträge um vier Jahre einzureichen. Unter den Milchproduzenten ist es unbestritten, dass es weiterhin Anstrengungen zur Förderung des Images und des Absatzes von Schweizer Milch und Milchprodukten braucht.

Weiter haben die Delegierten einer Statutenänderung zugestimmt, die es in Zukunft auch ohne Covid-19 Not-

recht erlaubt, in ausserordentlichen Situationen eine schriftliche Delegiertenversammlung durchzuführen.

Ersatzwahlen Vorstand

Der neue ZMP-Präsident Thomas Grüter aus St. Urban ist anstelle von Thomas Oehen als neues Vorstandsmitglied gewählt worden. Als Suppleanten sind Yves Nicolet für die FSFL, Hansueli Jungen für die aaremilch AG, Lorenzo Tognola für die FTPL, und René Cotting für Prolait bestätigt worden.

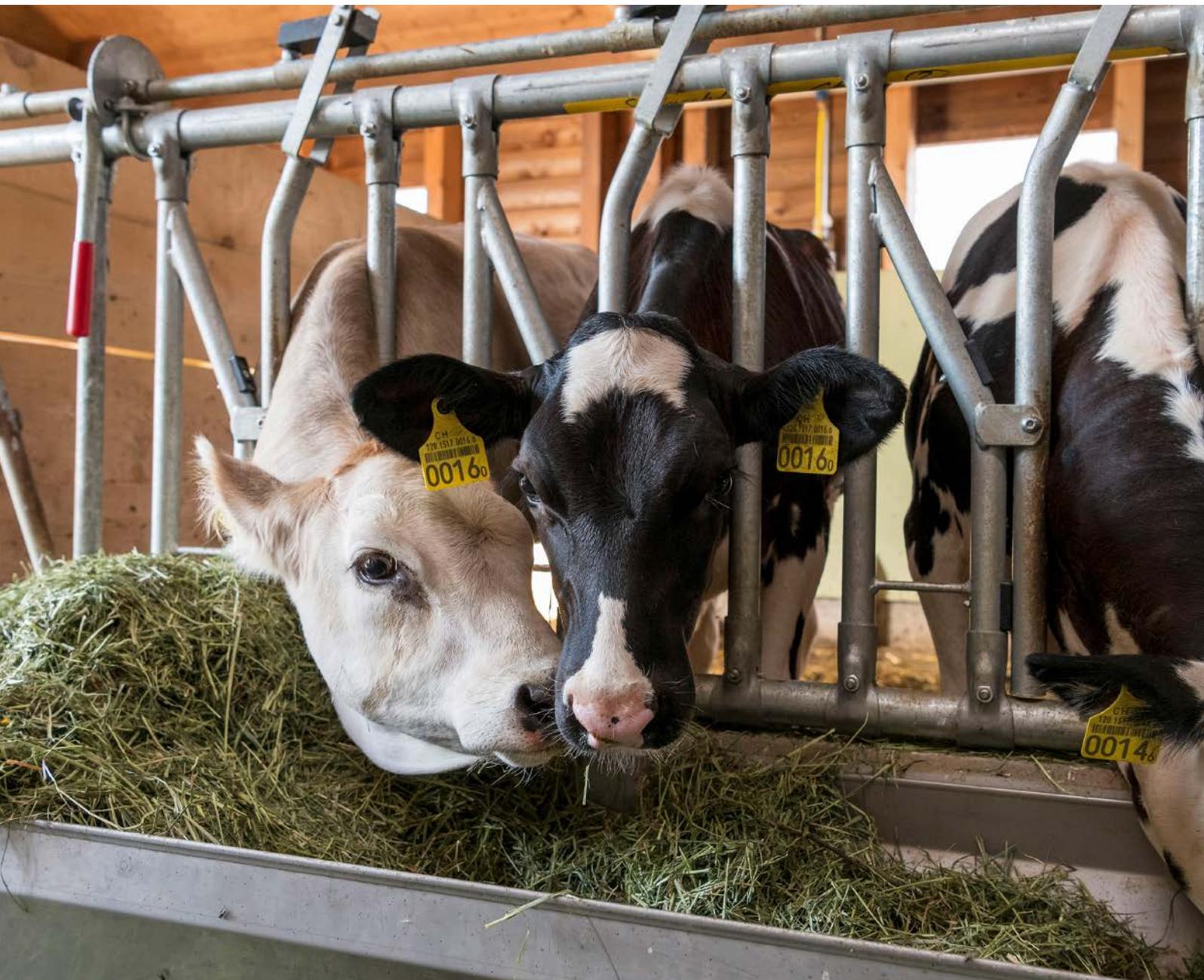
Finanzierungsbeschlüsse

Die Delegierten haben die Jahresrechnungen 2020 genehmigt und die Organe entlastet.

Gemäss Beschluss der Delegierten erheben die Mitgliedsorganisationen auf der vermarkteten Milch der angeschlossenen Produzenten in der Periode vom 1. Mai 2021 bis 30. April 2022 folgende Beiträge pro Kilogramm Milch:

- Marketingfonds: 0,525 Rappen*
- Basismarketing Schweizer Käse: 0,20 Rappen*
- Finanzierung der Interessenvertretung: 0,17 Rappen

* Die Beiträge für den SMP-Marketingfonds und das Basismarketing Schweizer Käse sind allgemeinverbindlich.



VORSTAND

Der Vorstand der Schweizer Milchproduzenten SMP hat sich im Geschäftsjahr 2021 zu fünf ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung getroffen. Der Vorstandsausschuss ist für die Vorbereitung oder Ausführung von Geschäften des Vorstandes sechs Mal zusammengekommen.

11. März: Stellungnahme Agrarpaket 2021/Vorbereitung DV

- Der Vorstand verabschiedet die Stellungnahme zur Vernehmlassung zum Agrarpaket 2021. Er wehrt sich vehement gegen die vorgesehene Senkung der Zulage für verkäste Milch.
- Der Vorstand bereitet die Geschäfte der Frühjahrs-Delegiertenversammlung vor. Er verabschiedet die Anträge zur Genehmigung der Jahresrechnung 2020 und des Geschäftsberichts 2020. Damit die Möglichkeit bestehen bleibt, die Versammlung physisch durchzuführen, wird der Termin der Versammlung neu auf den 28. Mai festgelegt.
- Für die Amtsperiode 2021 – 2025 nominiert der Vorstand Hanspeter Kern, Didier Roch und Stephan Hagenbuch zur Wiederwahl als SMP-Vertreter im Vorstand der BO Milch.

6. Mai: Futtermittelimporte aus nachhaltigem Anbau

- Um die bestehenden Mehrwerte zu garantieren, soll auch in Zukunft sämtliches Futter GVO-frei sein und aus nachhaltigem Anbau stammen. Heute stammen über 96 Prozent des importierten Sojas aus nachhaltigem Anbau. Der Fokus wird neu auf weitere Futtermittelkomponenten ausgeweitet. Der Vorstand der SMP nimmt positiv zur Kenntnis, dass die gesamte Wertschöpfungskette bereit ist, die Mehrkosten angemessen bis auf den Absatzmarkt zu übertragen.
- Der Vorstand wird informiert über den Stand der Buttersversorgung und die Diskussionen über weitere Butterimporte. Massgebend für die Produzenten ist die Mengensituation der gesamten Branche. Für die Milchproduzenten ist der aktuelle Zeitpunkt für eine weitere Freigabe verfrüht, zumal ein Engpass erst im Spätsommer erwartet wird.

25. Juni: Vertretungen in Gremien

- Analog zu früheren Entscheiden zugunsten der Schaukäsereien von Appenzeller® und Emmentaler AOP, unterstützt der SMP-Vorstand das Erneuerungsprojekt der Gruyère-Schaukäserei.
- Jürg Iseli von der aaremilch AG wird in den SMP-Vorstandsausschuss gewählt. Weiter nominiert der Vorstand Daniel Vetterli von den Thurgauer Milchproduzenten als Vertreter der «Milch» für den Agroscope-Rat und wählt Frau Laure Rousseau, Cremo SA, ins Fachgremium Marketing.
- Der Vorstand nimmt die Stellungnahme zur Kenntnis, welche die SMP der Arbeitsgruppe «Schlachtung trächtiger Rinder» der Schweizer Rindviehproduzenten SRP übermittlelt hat. Die SMP setzt sich für eine klare Regelung ein, weil es sich um ein gesellschaftlich sensibles Thema handelt. Verantwortlich ist, wer die Kuh zuletzt gekauft hat.

« Der Vorstand verabschiedet die Stellungnahme zur Vernehmlassung des Agrarpakets 2021. Er wehrt sich vehement gegen die vorgesehene Senkung der Zulage für verkäste Milch. »

10. August: a.o. Sitzung Vernehmlassungspaket Pestizideinsatz

- Der Vorstand der SMP verabschiedet die Stellungnahme zur Vernehmlassung Pa.Iv. 19.475: «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren».
- Der Vorstand informiert sich zum Thema «Massentierhaltungsinitiative» mit Grundlagen und Einschätzungen zum politischen und zeitlichen Vorgehen.
- Der Vorstand beschliesst, den Vertrag zwischen SMP und dem Verein Kometian um drei Jahre zu verlängern.



Der Vorstand lehnt die extreme «Massentierhaltungsinitiative» und den direkten Gegenvorschlag des Bundesrats ab.

7. Oktober: Mitgliedschaft bei der SMP und Massentierhaltungsinitiative

- Der Vorstand nimmt Kenntnis von vertieften Abklärungen zur Frage einer optionalen Einzelmitgliedschaft mit dem Zweck, den Organisationsgrad der Schweizer Milchproduzenten noch weiter zu verbessern. Aufgrund der rechtlichen Risiken, welche die SMP als Genossenschaftsverband mit einem solchen Schritt eingehen würde, spricht sich der Vorstand gegen diesen Weg aus. Ein Wechsel der Rechtsform ist ebenfalls keine Option.

- Der Vorstand lehnt die «Massentierhaltungsinitiative» und den direkten Gegenvorschlag des Bundesrats ab. Der Gegenvorschlag ist für die Rindviehhalter noch nachteiliger als die «Massentierhaltungsinitiative» selbst.

- Der Vorstand wird über den aktuellen Stand der Studie über das Stickstoffreduktionspotenzial auf Milchproduktionsbetrieben orientiert und nimmt Kenntnis von den wichtigsten Massnahmen zur Reduzierung der Stickstoffverluste in der Milchproduktion.

- Der Vorstand begrüsst das Vorgehen zur Weiterentwicklung des «grünen Teppichs» und beschliesst die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe «grüner Teppich für die Phase II».

- Der Vorstand nimmt Kenntnis von den Stellungnahmen zur Änderung der Tierarzneimittelverordnung, der Verordnung über das Informationssystem Antibiotika in der Veterinärmedizin, zur vorgezogenen Verordnungsrevision Tierarzneimittelrecht und zur Revision Raumplanungsgesetz.

« Der Vorstand beschliesst, den Vertrag zwischen der SMP und Kometian um drei Jahre zu verlängern. »

5. Dezember: Budgets 2022 der SMP

- Der Vorstand informiert sich über die geplanten Aktivitäten im Jahr 2022 und verabschiedet die Budgets für das Milchmarketing, den Milchstützungsfonds und den Verband.

- Martin Kaske, Leiter des Kälbergesundheitsdienstes, informiert über die Ergebnisse des Pilotprojekts der KGD-Tränker, welches in Zusammenarbeit mit der SMP durchgeführt wurde.

Kommission Käseemilch

An den vier Kommissionssitzungen wurden Themen zur nachhaltigen Milchproduktion und die Übernahme des Branchenstandards nachhaltiger Schweizer Milch für die Käseemilch diskutiert. Im Zusammenhang mit dem landwirtschaftlichen Verordnungspaket 2021 hat die Kommission ihre Position zur Förderung der Weidehaltung, der Reduktion von Stickstoffemissionen mit Hilfe der Schleppschlauchtechnologie sowie der erhöhten Nutzungsdauer von Milchkühen erarbeitet. Ende Jahr liessen sich die Mitglieder der Kommission über den Mehrwert, die Wirtschaftlichkeit und Analysen von Kappa-Kasein-Käseemilch informieren und verabschiedeten die Forderung einer temporären Sistierung der Inverkehrbringung von bismuthaltigen Zitzenversiegeln.

FINANZBERICHTERSTATTUNG: JAHRESRECHNUNG 2021

Die Jahresrechnung 2021 schliesst auf konsolidierter Basis mit einem Jahresgewinn von 0,33 Millionen Franken ab. Das Budget 2021 sah einen Verlust von -8'500 Franken vor. Der Gewinn wird steuerlich mit einem Verlustvortrag aus früheren Jahren verrechnet.

Das Betriebsergebnis (EBIT) weist ein Minus von 1,05 Millionen Franken aus und ist um 0,38 Millionen Franken besser als budgetiert sowie 0,12 Millionen Franken besser als das Vorjahr.

Die Nettoerlöse liegen 0,88 Prozent über Budget. Im Bereich Produzentenbeiträge konnte eine Zunahme von 0,3 Prozent (0,06 Mio. Fr.) zum Vorjahr verzeichnet werden. Im Vergleich dazu stieg die vermarktete Milchmenge gegenüber dem Vorjahr um 0,08 Prozent an.

Ein Rückgang von 0,7 Millionen Franken ist bei den Erträgen aus Marketingmassnahmen festzustellen. Es sind dies vor allem fehlende Eventerträge und somit Auswirkungen von Covid-19.

Nicht ausgeschöpft wurde das Kostenbudget des Personalaufwandes. Die effektiven Kosten lagen 0,437 Millionen Franken unter Budget. Der übrige betriebliche Aufwand lag mit 0,08 Millionen Franken etwas über dem Vorjahr, dies aufgrund der wieder stattgefundenen Foren und Kundenanlässe. Wie schon 2020 wurde auch 2021 der SMP-Mitgliedsbeitrag an den Schweizer Bauernverband SBV mit 0,694 Millionen Franken vergütet.

Das Netto-Finanzergebnis lag mit 0,146 Millionen Franken etwas über Budget. In das Finanzergebnis fliessen keine unrealisierten Kursgewinne ein. Seit 2012 erfolgt die Bewertung der Wertschriften unverändert gemäss dem Imparitätsprinzip. Einen wichtigen Beitrag zur Abdeckung des operativen Betriebsverlustes leistet auch der Liegenschaftserfolg, im Berichtsjahr mit 0,7 Millionen Franken (netto).

Bilanz SMP konsolidiert per 31. Dezember 2021

Aktiven (in 1'000 CHF)	2021	%	2020*	%
Flüssige Mittel – zweckgebunden 8,8 Mio. Fr. (DV 14.04.2004)	22'070	23,1	18'855	19,8
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	27'582	28,9	29'915	31,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7'991	8,4	7'854	8,2
Übrige kurzfristige Forderungen	1'108	1,2	892	0,9
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	95	0,1	88	0,1
Aktive Rechnungsabgrenzung	5'073	5,3	4'692	4,9
Total Umlaufvermögen	63'919	66,9	62'297	65,3
Finanzanlagen	2'217	2,3	2'550	2,7
Beteiligungen	363	0,4	363	0,4
Mobile Sachanlagen	730	0,8	980	1,0
Grundstücke und Bauten	28'013	29,3	28'594	30,0
Immaterielle Werte (Software)	342	0,4	571	0,6
Total Anlagevermögen	31'664	33,1	33'058	34,7
Total Aktiven	95'583	100,0	95'354	100,0
Passiven (in 1'000 CHF)	2021	%	2020*	%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'894	3,0	2'711	2,8
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'359	1,4	1'199	1,3
Passive Rechnungsabgrenzung	1'198	1,3	1'331	1,4
Kurzfristige Rückstellungen	1'088	1,1	1'059	1,1
Total Fremdkapital kurzfristig	6'539	6,8	6'300	6,6
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2'981	3,1	3'510	3,7
Rückstellungen sowie vom Gesetz vorgesehene ähnliche Positionen	9'715	10,2	9'526	10,0
Total Fremdkapital langfristig	12'696	13,3	13'036	13,7
Genossenschaftskapital	3'000	3,1	3'000	3,1
Fondskapital	25'394	26,6	25'603	26,9
Kumulierte Gewinne aus dem Vorjahr	47'625	49,8	47'237	49,5
Jahresgewinn (+) -verlust (-)	329	0,3	178	0,2
Total Eigenkapital	76'347	79,9	76'018	79,7
Total Passiven	95'583	100,0	95'354	100,0

Konsolidierte Bilanz

Die Bilanzsumme per 31.12.2021 erhöhte sich auf konsolidierter Basis um 0,228 Millionen auf 95,6 Millionen Franken. Dies ist vor allem auf die Veränderung bei den flüssigen Mitteln sowie der Wertschriften zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote stieg hingegen um den ausgewiesenen Jahresgewinn von 0,3 Millionen Franken auf 79,9 Prozent an (Vorjahr: 79,7 %).

Das Umlaufvermögen stieg um 1,6 Prozent auf 66,9 Prozent. Den 63,9 Millionen Franken Umlaufvermögen steht ein kurzfristiges Fremdkapital von 6,5 Millionen Franken gegenüber. Die Liquiditätssituation darf somit unverändert als stabil und vorsichtig ausgerichtet bezeichnet werden.

Bei der Mittelanlage wird weiterhin der nachhaltigen Substanzerhaltung gegenüber einer risikoträchtigen Renditeoptimierung Priorität eingeräumt. Die Passivseite zeigt ein gutes Verhältnis zwischen kurz- wie langfristigem Fremd- und Eigenkapital. Zinsbelastete Fremdfinanzierungen bestehen keine. Per 31.12.2021 besteht somit unverändert ein gesundes Bilanzbild.

Erfolgsrechnung SMP konsolidiert per 31. Dezember 2021

(in 1'000 CHF)	2021	%	2020*	%
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	40'237	100,0	40'767	100,0
Materialaufwand und Drittleistungen	-26'712	-66,4	-26'803	-65,7
Bruttogewinn (+) / -verlust (-)	13'525	33,6	13'964	34,3
Personalaufwand	-10'953	-27,2	-11'512	-28,2
Übriger betrieblicher Aufwand	-2'789	-6,9	-2'717	-6,7
Betrieblicher Gewinn (+) / Verlust (-) vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-216	-0,5	-265	-0,7
Abschreibungen auf Positionen des Anlagevermögens	-836	-2,1	-909	-2,2
Betrieblicher Gewinn (+) / Verlust (-) vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-1'052	-2,6	-1'174	-2,9
Finanzaufwand	-349	-0,9	-445	-1,1
Finanzertrag	1'757	4,4	1'958	4,8
Betrieblicher Gewinn (+) / Verlust (-) vor Steuern (EBT)	357	0,9	339	0,8
Liegenschaftsaufwand	-683	-1,7	-542	-1,3
Abschreibungen Liegenschaften	-609	-1,5	-610	-1,5
Liegenschaftsertrag	1'385	3,4	1'202	2,9
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-514	-1,3	-144	-0,4
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	306	0,8	61	0,1
Gewinn (+) / Verlust (-) vor Steuern	242	0,6	306	0,8
Direkte Steuern	-59	-0,1	-128	-0,3
Direkte Steuern Vorjahre (Steuerrückvergütungen und Abgrenzungsdifferenz)	146	0,4		
Jahresgewinn (+) / -verlust (-)	329	0,8	178	0,4

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Die Nettoerlöse von insgesamt 40,2 Millionen Franken werden zu 58 Prozent durch Produzentenbeiträge und zu rund einem Fünftel, nämlich zu 21 Prozent, durch eigene Dienstleistungen generiert. Ergänzt wird die Position durch Mittel des Bundes zur Absatzförderung. Der Betriebs- und Materialaufwand inkl. Leistungen Dritter sowie der Personalaufwand erreichen zusammen 40,4 Millionen Franken und sind damit 0,579 Millionen Franken tiefer als im Vorjahr.

Nach Abschreibungen resultiert auf Stufe operatives Betriebsergebnis/EBIT ein Minus von 0,95 Mio. Der Jahresgewinn ist mit 0,329 Millionen Franken fast doppelt so hoch wie im Vorjahr (jedoch ohne Steuerfolgen).

* 2021 erfolgte eine Umstellung der ERP (Enterprise Resource Planning) Software. In diesem Zusammenhang wurden auch sämtliche Kontenpläne überarbeitet und angepasst. Damit die Vorjahresangaben mit den Angaben im Berichtsjahr vergleichbar sind, wurden teilweise auch die Vorjahresangaben von Bilanz und Erfolgsrechnung der neuen Gliederung angepasst.

Lagebericht

Geschäftsverlauf/wirtschaftliche Lage

Die wesentlichen Aussagen zum Lagebericht gemäss Art. 961c OR sind im Geschäftsbericht festgehalten.

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Im Geschäftsjahr 2021 bestanden bei der SMP im Jahresdurchschnitt 100 Vollzeitstellen. Insbesondere durch die saisonalen Schwerpunkte der Marketingaktivitäten fallen starke Schwankungen im Personalbestand an. Die Zahl der Festangestellten liegt im Jahresdurchschnitt tiefer.

Durchführung einer Risikobeurteilung

Der Vorstandsausschuss hat sich mit den möglichen Risiken beschäftigt. Anhand eines Risikokatalogs wurden Risiken aufgeführt, beurteilt, gewichtet, zugeordnet und Massnahmen festgehalten. Planmässig werden die Risikofaktoren zumindest jährlich überprüft und allfällig ergänzt oder bereinigt.

Bestellungs- und Auftragslage/ Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Die SMP ist die Dachorganisation, der nationale Verband der Schweizer Milchproduzenten. In dieser Funktion beteiligt sich an Forschungsprojekten, vornehmlich von Bildungs- und Forschungsinstitutionen, welche einen landwirtschaftlichen Bezug, insbesondere zur Milchwirtschaft im Allgemeinen, haben.

Aussergewöhnliche Ereignisse/ Zukunftsaussichten

Die hier wesentlichen Aussagen sind im Geschäftsbericht umfassend festgehalten.

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2021

Firma, Name, Rechtsform und Sitz

Schweizer Milchproduzenten SMP Genossenschaft mit Sitz in Bern
(UID-Nummer: CHE-105.903.217 MWST).

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze/Stetigkeit

Im Jahr 2021 erfolgte eine Umstellung der ERP (Enterprise Resource Planning) Software. In diesem Zusammenhang wurden auch sämtliche Kontenpläne überarbeitet und angepasst. Damit die Vorjahresangaben mit den Angaben im Berichtsjahr vergleichbar sind, wurden teilweise auch die Vorjahresangaben der neuen Gliederung (Bilanz und Erfolgsrechnung) angepasst.

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach dem Vorsichtsprinzip erstellt und entspricht dem neuen Rechnungslegungsrecht gemäss den Art. 957 bis 962 OR.

Zum Wohle der Genossenschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

In der Jahresrechnung wurden die nachfolgenden Grundsätze angewendet:

Wertschriften des Umlaufvermögens und Wertberichtigungen

Bei den Wertschriften des Umlaufvermögens handelt es sich um börsengehandelte Titel, welche als Liquiditätsreserve dienen. Die Bewertung erfolgt seit 2012 gemäss Niederstwertprinzip höchstens zu Anschaffungswerten oder tiefer liegenden Kurswerten. Um den Einfluss von Kursschwankungen auf das Ergebnis zu reduzieren, wird eine Wertberichtigung von 4 % auf Obligationen und 30 % auf Aktien gebildet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Die Wertberichtigung (Delkredere) umfasst grundsätzlich eine Pauschale von 5 % auf dem Bestand zuzüglich bekannter Einzelberichtigungen.

Anlagevermögen

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen erfolgen nach der linearen Methode. Allfällige Sofortabschreibungen im steuerlich zulässigen Rahmen werden einzelfallmässig nach Bedarf und Ermessen durch die Geschäftsleitung beurteilt.

Rückstellungen

Die Höhe der Rückstellungen wird aufgrund einer vorsichtigen Schätzung durch die Geschäftsleitung bestimmt.

Angaben, Aufschlüsselung und Erläuterungen zu Positionen der konsolidierten Bilanz und konsolidierten Erfolgsrechnung

Die detaillierten Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen sind vorliegend und können vollumfänglich nachgewiesen werden. Sie bilden unter anderem Bestandteil der Unterlagen zur ordentlichen Revision.

Wesentliche Beteiligungen	31.12.2021	31.12.2020
Emmentaler Schaukäserei AG mit Sitz in Affoltern im Emmental	4'522'600	4'522'600
Aktienkapital	993'600	993'600
Kapitalanteil – Buchwert CHF 370'001	22 %	22 %
Stimmrechtsanteil		
Appenzeller Schaukäserei AG mit Sitz in Stein AR		
Aktienkapital	2'550'000	2'550'000
Kapitalanteil – Buchwert p.m.	783'000	783'000
Stimmrechtsanteil	31 %	31 %
Société coopérative «Laiterie de Gruyères» mit Sitz in Pringy		
Genossenschaftskapital	2'020'000	2'020'000
Kapitalanteil – Buchwert p.m.	664'000	664'000
Kapitalanteil in % (Stimmrechtsanteil ~ 2 %)	33 %	33 %
Schweizer Agrarmedien AG mit Sitz in Bern		
Aktienkapital	1'320'000	1'320'000
Kapitalanteil – Buchwert p.m.	420'000	420'000
Stimmrechtsanteil	32 %	32 %
Liebfeld Kulturen AG mit Sitz in Posieux-Hauterive (im Milchstützungsfonds)		
Aktienkapital	1'000'000	1'000'000
Kapitalanteil – Buchwert	201'000	201'000
Stimmrechtsanteil	20 %	20 %
Branchenorganisation Butter GmbH mit Sitz in Bern		
Stammkapital	500'000	500'000
Kapitalanteil – Buchwert p.m.	168'000	168'000
Stimmrechtsanteil	34 %	34 %
Le Journal Agri Sàrl mit Sitz in Lausanne		
Stammkapital	401'000	401'000
Kapitalanteil – Buchwert p.m.	104'000	104'000
Stimmrechtsanteil	26 %	26 %
TSM Treuhand GmbH mit Sitz in Bern		
Stammkapital	270'000	270'000
Kapitalanteil/Buchwert	62'000	62'000
Stimmrechtsanteil	23 %	23 %
LactoFama AG mit Sitz in Bern		
Aktienkapital	100'000	100'000
Kapitalanteil	100'000	100'000
Stimmrechtsanteil	100 %	100 %

Mietverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus Leasinggeschäften	2021	2020
in den nächsten 12 Monaten fällig	1'136'040	1'136'040
in mehr als 12 Monaten fällig		715'430
	1'136'040	1'851'470

Sonstige Angaben	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	2'875'012	3'281'384

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Prüfung der Jahresrechnung durch die Revisionsstelle am 16. Februar 2022 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Honorar der Revisionsstelle	2021	2020
Honorar für Revisionsdienstleistungen	65'084	63'458
Honorar für andere Dienstleistungen	2'100	4'421
	67'184	67'879

Bei den anderen Dienstleistungen im Berichtsjahr handelt es sich um Beratungsdienstleistungen.

ZUSAMMENSETZUNG DER GREMIEN

Ehrenpräsident

Kühne Josef, Benken SG

Vorstand	Mitgliedsorganisation	Suppleanten des Vorstandes
Kern Hanspeter, Buchberg SH, Präsident		
Egli Hanspeter, Trachslau SZ, 2. Vizepräsident	VMMO	Preisig Alfred, Frümisen SG
Häcki Karl, Hausen am Albis ZH	VMMO	
Neff Sepp, Appenzell Enggenhütten AI	VMMO	
Werder Urs, Ganterschwil SG	VMMO	
Grüter Thomas, St. Urban LU	ZMP	Furrer Pirmin, Luzern LU
Schnider Markus, Hasle LU	ZMP	
Iseli Jürg, Zwieselberg BE	aaremilch	Jungen Hansueli, Wimmis BE
Jenni Urs, Ins BE	aaremilch	
Hitz Andreas, Untersiggenthal AG	MM	Dummermuth Jürg, Thörishaus BE
Hirsbrunner Thomas, Häusermoos i.E. BE	MM	
Beuret Boris, Corban JU	MIBA	Eggenschwiler Christophe, Aesch BL
Siegenthaler Remo, Niederbipp BE	MIBA	
Vetterli Daniel, Rheinklingen TG	TMP	Fatzer Jürg, Weinfeld TG
Yerly Gabriel, Berlens FR	FSFL	Nicolet Yves, Cottens FR
Noël Christophe, Vuissens FR, 1. Vizepräsident	FSFL	
Benoit Marc, Romainmôtier VD	PROLAIT	Cotting René, Châtonnaye FR
Roch Didier, Ballens VD	PROLAIT	
Bonjean Michel, Vouvry VS	FLV	Mottiez Steve, Collonges VS
Berlie Olivier, La Rippe VD	LRG	Zeller Marc, Vernier GE
Balmelli Fabio, San Antonino TI*	FTPL	Dazio Michele, Fusio TI*

Vorstandsausschuss

Kern Hanspeter, Buchberg SH, Präsident

Noël Christophe, Vuissens FR, 1. Vizepräsident

Egli Hanspeter, Trachslau SZ, 2. Vizepräsident

Iseli Jürg, Zwieselberg BE

Roch Didier, Ballens VD

Kontrollstelle

Dr. Röthlisberger AG, Bern

Geschäftsleitung

Hagenbuch Stephan, Marly FR, Direktor

Pittet Pierre-André, Schüpfen BE, Vize-Direktor

Arnold Stefan, Zürich ZH

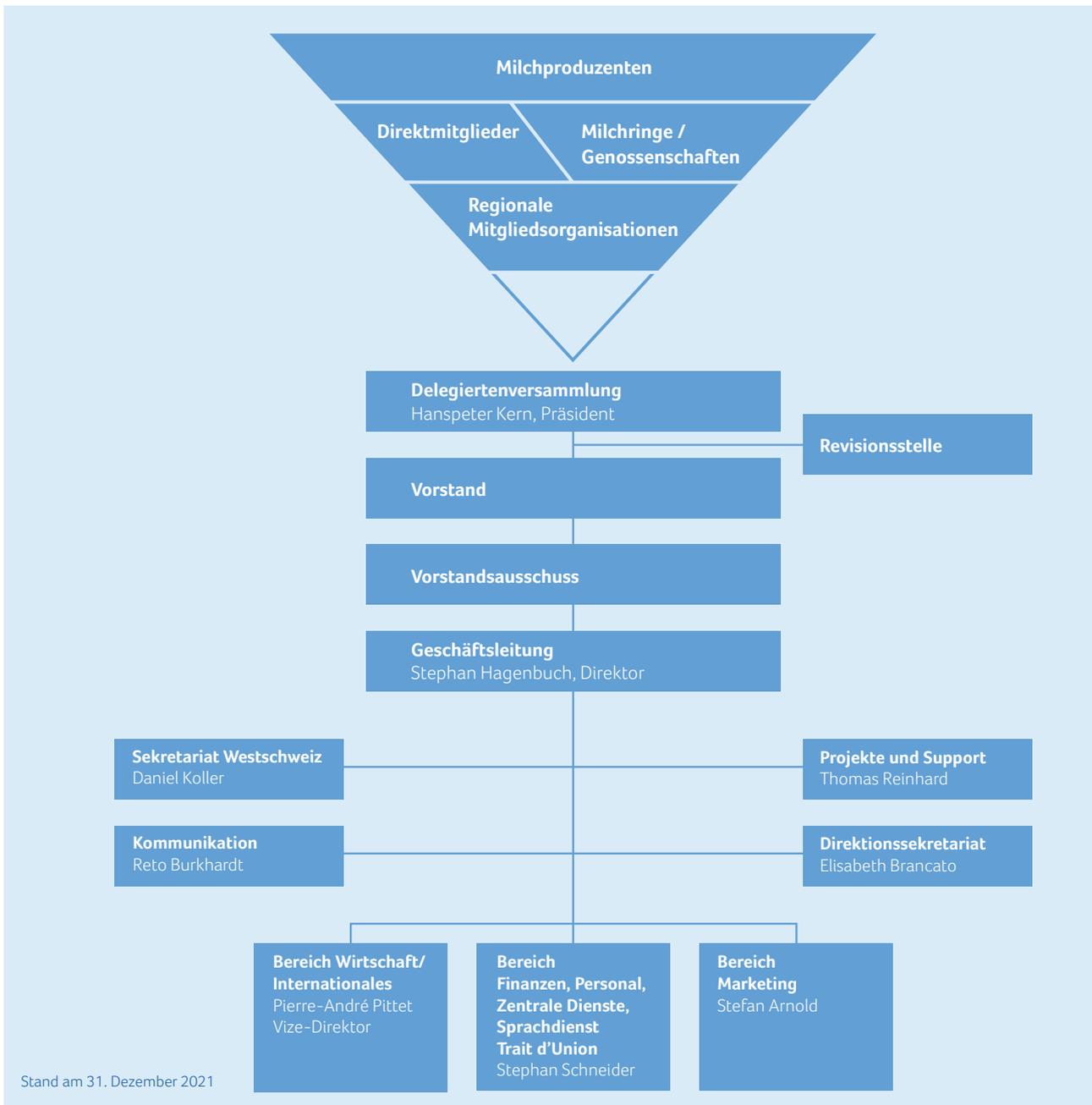
Koller Daniel, Montsevelier JU

Schneider Stephan, Bern BE

Die Besetzung des Vorstandes gilt für die Amtsperiode 2019 bis 2023

* Bestätigung an der DV 2022

ORGANIGRAMM DER SMP



DOKUMENTARISCHER TEIL: KENNZAHLEN

Kennzahlen der Milchproduktion in der Schweiz

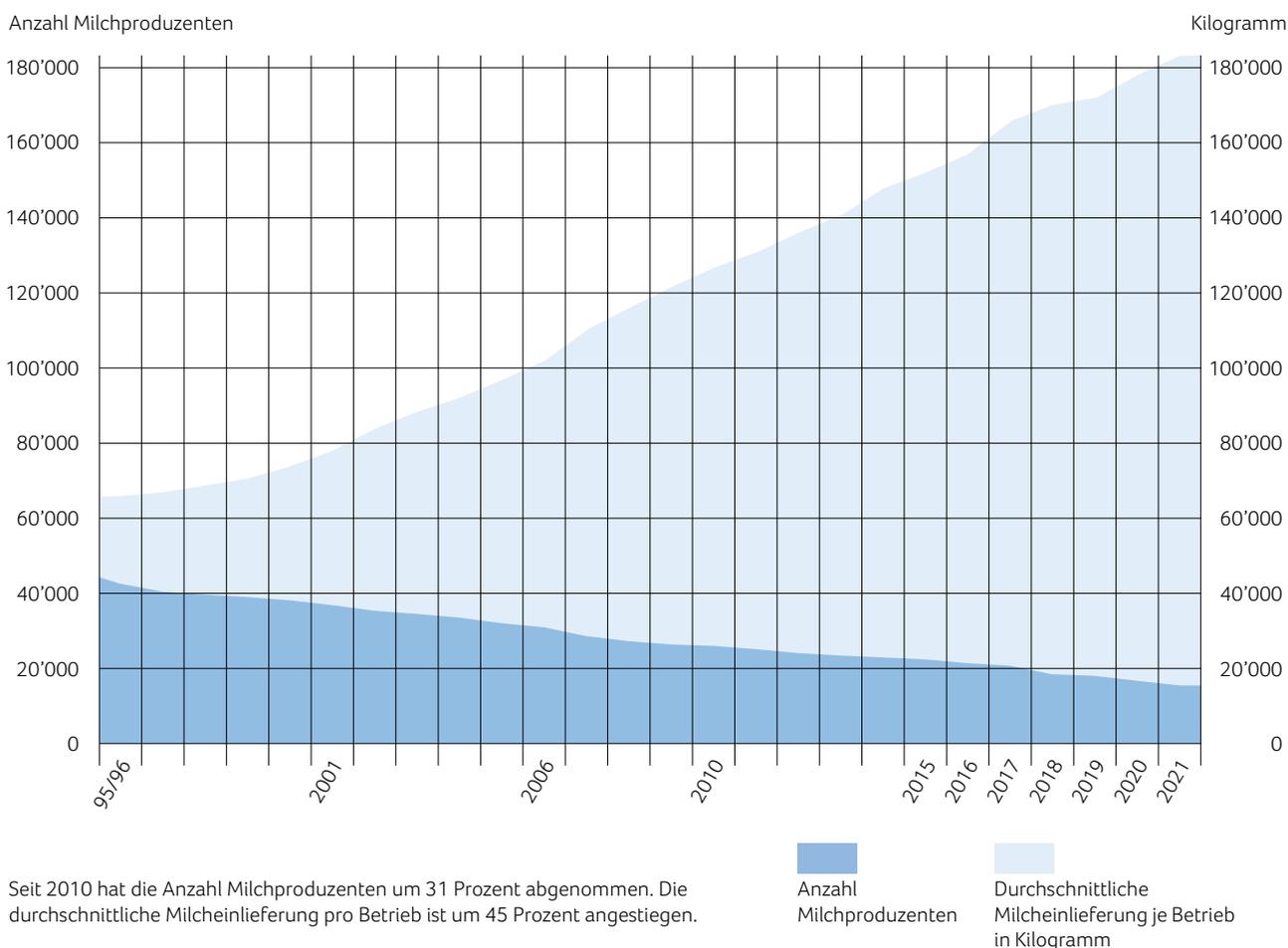
Ganzjahresbetriebe (ohne Sömmerungsbetriebe)	Milchjahr			Kalenderjahr			2021	Veränderung	
	95/96	00/01	05/06	2010	2015	2020		2020/2021	%
Anzahl Milchproduzenten*	44'360	38'082	30'163	26'097	21'765	18'396	17'925	-471	-2,6
Ø Nutzfläche je Milchbetrieb in Hektaren	19,1	19,1	21,4	23,5	25,1	27,6	28,3	0,7	2,5
Anzahl Milchkühe zur Verkehrsmilch- produktion	689'023	615'645	565'200	566'047	546'553	506'710	507'244	534	0,1
Ø Anzahl Kühe je Betrieb	15,5	16,2	18,7	21,7	25,1	27,5	28,3	0,8	2,7
Ø Einlieferung je Betrieb in Kilogramm	68'248	81'691	101'589	127'082	154'705	178'936	184'016	5'080	2,8
Ø Einlieferung je Hektare in Kilogramm	3'573	4'277	4'747	5'518	6'079	6'721	6'713	-7	-0,1
Ø Einlieferung je Kuh in Kilogramm	4'394	5'053	5'421	5'859	6'161	6'496	6'503	7	0,1
Ø Milchleistung der Herdebuchtiere je Kuh in Kilogramm **	5'842	6'405	7'044	7'237	7'512	7'859	7'921	62	0,8

* Ganzjahresbetriebe und Betriebsgemeinschaften (ohne Sömmerungsbetriebe)

Quelle: TSM Treuhand GmbH

** Kontrolljahr Mai-April

Entwicklung der Anzahl Milchproduzenten und der Milcheinlieferungen von 1995 bis 2021



MILCHPREISE

Standard-Produzentenpreis für Molkereimilch und Segmentierung

Für die Molkereimilch berechnet die SMP den Standard-Produzentenpreis (SPP). Die Erhebung beruht auf den Vertragskonditionen und Angaben der Milchkäufer sowie den Milchgeldabrechnungen der Produzenten. Die Berechnungsbasis bildet eine jährliche Liefermenge von 180'000 Kilogramm Milch mit einem Gehalt von 4,0 Prozent Fett und 3,3 Prozent Eiweiss. Die Zulage für Verkehrsmilch von 4,5 Rappen ist im SPP enthalten.

Mehr dazu auf www.swissmilk.ch/milchpreis

Von grossem Interesse ist auch die Segmentierung: Anteil A-Milch, A- und B-Preise.

Segmentierung

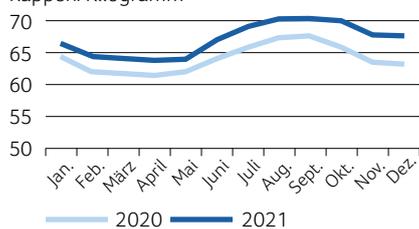
Anteil A-Molkereimilch

Prozent



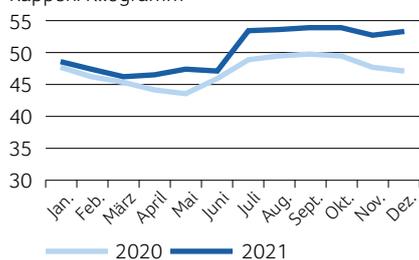
A-Preis Durchschnitt Schweiz SPP 180'000 Molkereimilch ÖLN ab Hof

Rappen/Kilogramm



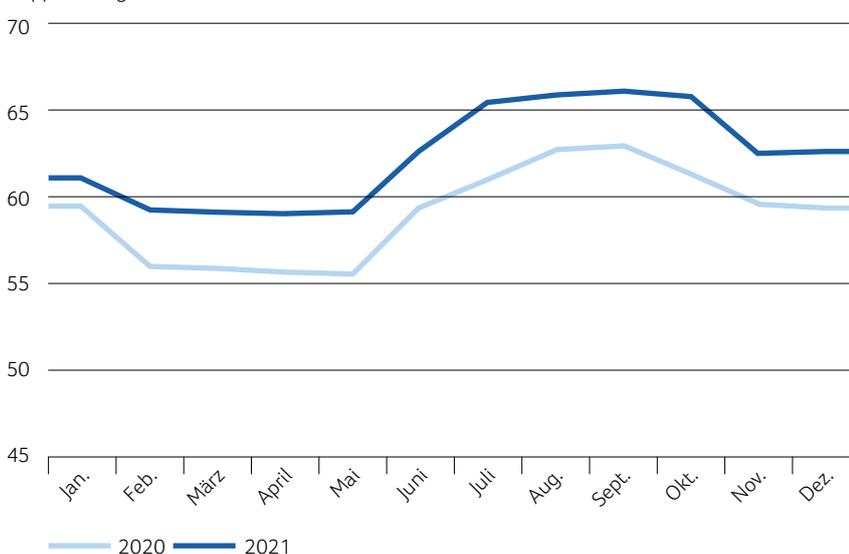
B-Preis Durchschnitt Schweiz SPP 180'000 Molkereimilch ÖLN ab Hof

Rappen/Kilogramm



Standard-Produzentenpreis (SPP) 180'000 Molkereimilch ÖLN ab Hof

Rappen/Kilogramm



Molkereimilch	Jahr	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	M12*	
SPP	Rp./kg	2021	61,3	59,4	59,1	59,0	59,3	62,7	65,7	66,4	66,8	66,2	63,3	63,3	62,7
Schweiz		2020	59,0	56,9	56,8	56,3	56,2	58,9	61,8	62,8	62,8	61,9	59,7	59,3	59,4
Anteil A	%	2021	70,8	70,0	70,7	70,4	71,1	71,8	73,9	75,5	76,0	74,3	71,8	72,1	72,4
		2020	67,2	65,6	67,0	67,4	68,0	70,4	74,4	75,0	74,4	73,1	72,8	72,9	70,7
A-Preis	Rp./kg	2021	66,6	64,9	64,8	64,4	64,6	67,8	69,8	70,3	70,7	70,4	67,6	67,5	67,4
		2020	64,6	62,7	62,4	62,1	62,2	64,3	66,3	67,2	67,3	66,6	64,4	64,0	64,5
B-Preis	Rp./kg	2021	48,5	47,0	46,1	46,4	47,0	49,9	54,1	54,2	54,3	54,1	52,9	53,4	50,6
		2020	47,8	46,3	46,0	44,8	43,7	46,1	48,9	49,4	49,6	49,0	47,6	47,3	47,2

*M12: Mittelwert der 12 Monate

Die Preise der Erstmilchkäufer von ÖLN-Molkereimilch werden seit Sommer 2019 nicht mehr veröffentlicht. Dies, weil die Publikation auch zum Nachteil der Milchproduzenten verwendet werden kann.

SPP Erstmilchkäufer Bio-Milch

(Basis: 180'000 kg Jahresliefermenge, Gehalt 73 g/kg, ab Hof abgeholt)

	Kalenderjahr 2020 Rp./kg	Kalenderjahr 2021 Rp./kg	Veränderung 2020/2021 Rp./kg
aaremilch AG	79,31	80,05	0,74
Biedermann Molkerei AG	80,66	80,45	-0,21
Crema SA	77,48	79,74	2,25
Emmi AG	82,30	81,92	-0,38
LRG	78,54	79,08	0,54
Milco	81,08	82,44	1,36
mooh	78,63	81,43	2,79
Schwyzer Milchhuus	78,06	78,88	0,82
Strähl Käse AG	80,86	80,45	-0,41
ZMP	83,08	82,45	-0,63
Züger Frischkäse AG	79,76	82,50	2,73
Durchschnitt Schweiz	80,16	81,43	1,27

Quelle: SMP Milchpreismonitoring

MILCHPREISE/MILCHQUALITÄT

Ausbezahlte Milchpreise für Käseemilch

Im ausbezahlten Milchpreis für Käseemilch, franko Käserei eingeliefert, sind folgende Preiskomponenten enthalten: Basispreis, Verkäsungszulage, Zulage für Verkehrsmilch, saisonale Preisstaffelung, Lademengen, Zuschläge beziehungsweise Abzüge für Gehalt und Qualität, Transport, periodische Nachzahlungen sowie Boni und Prämien aller Art.

Im ausbezahlten Käseemilchpreis nicht enthalten sind: Siloverzichts- zulage, Molke, Beiträge an Marketing-Selbsthilfemassnahmen und Organisationen, sonstige Verrechnungen, Gegenleistungen aller Art wie beispielsweise Warenbezüge oder Mieten.

Mehr Informationen erhalten Sie im Internet auf swissmilk.ch/milchpreis.

Milchqualität weiter auf sehr hohem Niveau

Die hygienische Qualität von Schweizer Milch ist von höchster Güte. Dies belegen die Ergebnisse der Qualitätskontrolle des Berichtsjahrs 2021 aufs Neue. Von den über 400'000 Proben, die im Rahmen der öffentlich-rechtlichen Milchkontrolle erhoben und bei Süsselab untersucht wurden, erfüllten 96,93 Prozent beim Kriterium Zellgehalt die strengen Schweizer Normen. Bei der Keimbelastung waren 99,29 Prozent der Proben einwandfrei und beim Hemmstoffnachweis 99,95 Prozent.

Ausbezahlte Milchpreise für Käseemilch ÖLN

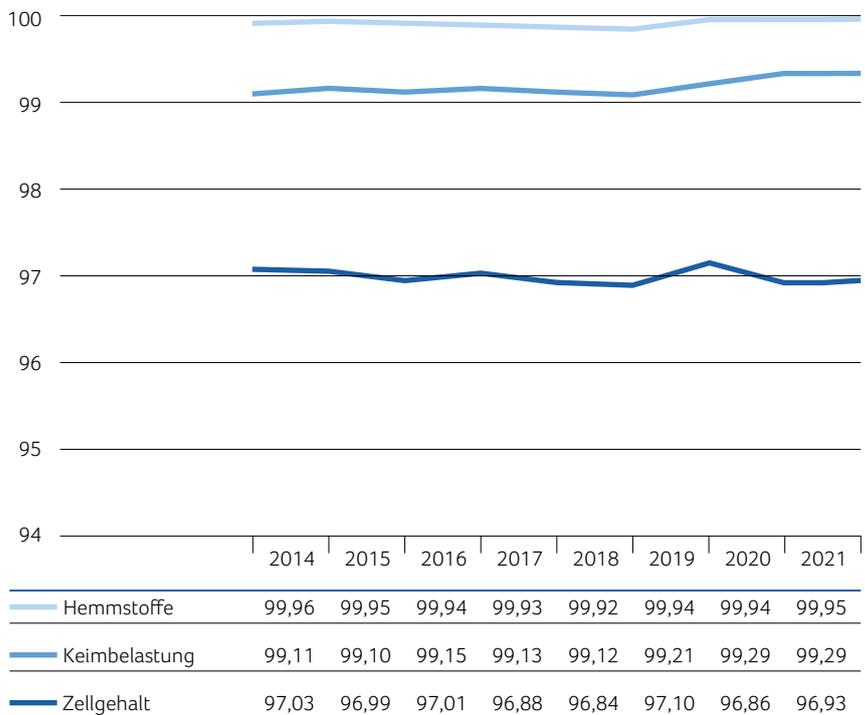
(Basis: effektive Lademengen und Gehalte gemäss den erfassten Milchgeldabrechnungen, ohne Siloverzichts- zulagen)

	Kalenderjahr 2020 Rp./kg	Kalenderjahr 2021 Rp./kg	Veränderung 2020/2021 Rp./kg
Käsesorte franko Käserei			
Appenzeller®	72,17	74,74	2,57
Diverse Käse	64,88	65,93	1,05
Emmentaler AOP	64,11	66,18	2,07
Le Gruyère AOP	83,86	85,67	1,81
Raclette du Valais AOP	77,68	78,25	0,57
Sbrinz AOP	68,43	71,80	3,37
Tête de Moine AOP	77,56	80,81	3,25
Tilsiter Switzerland	71,69	72,28	0,59
Vacherin Fribourgeois AOP	76,19	78,51	2,32
Durchschnitt Schweiz	75,62	77,92	2,30

Quelle: SMP Milchpreismonitoring

Ergebnisse der Qualitätskontrolle der Verkehrsmilch: Milchproben ohne Beanstandung

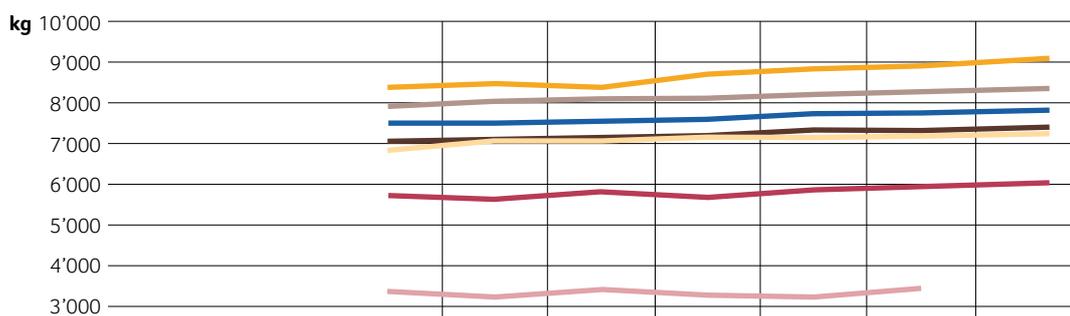
Prozent



Quelle: TSM Treuhand GmbH

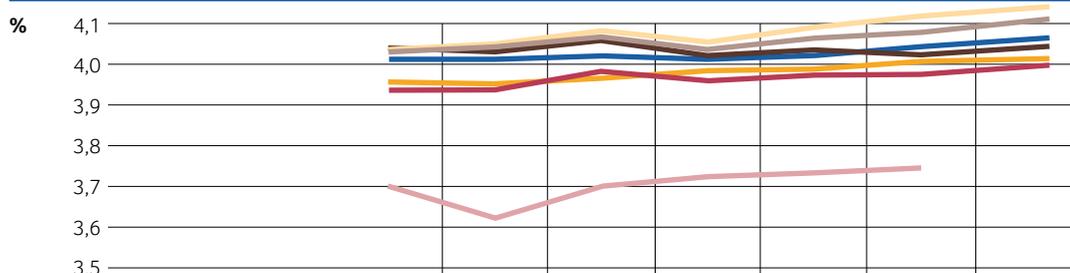
MILCHLEISTUNGEN UND GEHALTE

Milchleistungen der Schweizer Milchviehassen



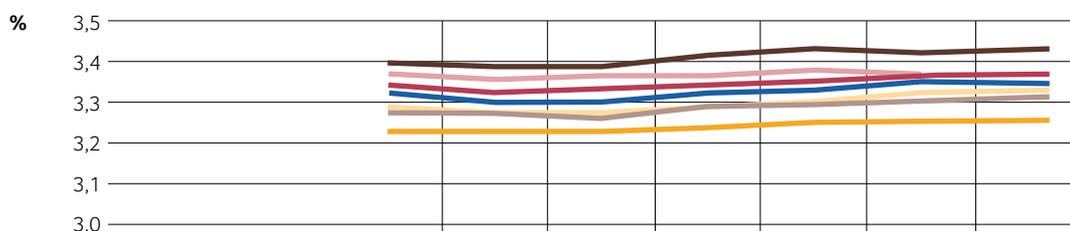
	14/15	15/16	16/17	17/18	2019	2020	2021
Braunvieh	7'059	7'078	7'171	7'184	7'328	7'303	7'331
Red Holstein	7'960	8'062	8'140	8'127	8'241	8'349	8'438
Holstein*	8'462	8'593	8'451	8'717	8'900	8'964	9'086
Swiss Fleckvieh	6'980	7'028	7'098	7'100	7'146	7'170	7'192
Simmental	5'866	5'767	5'940	5'879	5'960	5'975	6'002
Eringer	3'354	3'326	3'499	3'361	3'336	3'428	
Mittel (gewichtet)	7'512	7'572	7'605	7'660	7'820	7'859	7'921

Milchfettgehalte der Schweizer Milchviehassen



	14/15	15/16	16/17	17/18	2019	2020	2021
Braunvieh	4,03	4,02	4,04	4,02	4,03	4,02	4,04
Red Holstein	4,03	4,04	4,06	4,03	4,06	4,07	4,11
Holstein*	3,95	3,94	3,97	3,98	3,99	4,02	4,05
Swiss Fleckvieh	4,04	4,05	4,08	4,06	4,09	4,12	4,16
Simmental	3,93	3,93	3,98	3,96	3,97	3,97	4,00
Eringer	3,70	3,62	3,70	3,72	3,73	3,75	
Mittel (gewichtet)	4,01	4,01	4,03	4,02	4,03	4,04	4,07

Milcheiweissgehalte der Schweizer Milchviehassen



	14/15	15/16	16/17	17/18	2019	2020	2021
Braunvieh	3,40	3,39	3,39	3,41	3,43	3,42	3,43
Red Holstein	3,27	3,26	3,25	3,28	3,29	3,30	3,31
Holstein*	3,22	3,22	3,22	3,23	3,25	3,26	3,26
Swiss Fleckvieh	3,29	3,27	3,27	3,29	3,30	3,32	3,33
Simmental	3,34	3,32	3,33	3,34	3,35	3,37	3,37
Eringer	3,37	3,36	3,37	3,37	3,38	3,36	
Mittel (gewichtet)	3,31	3,30	3,30	3,32	3,33	3,34	3,35

* gewichteter Durchschnitt aus den Standardabschlüssen der bei Holstein Switzerland und Swissherdbook eingetragenen Kühe.

Quelle: Schweizer Braunviehzuchtverband, Swissherdbook, Holstein Switzerland, Milchstatistik der Schweiz

VERARBEITUNG

Milchverwertung nach Milchäquivalent (MAE)*

Kategorie	Produktion 2020 Tonnen	Produktion 2021 Tonnen	Veränderung 2020/2021 Tonnen	Veränderung 2020/2021 Prozent
Käse	1'564'059	1'591'397	27'338	1,7
Quark	30'143	28'672	-1'471	-4,9
Konsummilch	384'737	365'898	-18'839	-4,9
Konsumrahm	278'266	279'071	805	0,3
Joghurt	124'139	120'495	-3'644	-2,9
übrige Frischmilchprodukte inkl. Speiseeis	103'890	107'117	3'227	3,1
Dauermilchwaren	307'991	328'472	20'481	6,6
Butter	491'509	483'991	-7'518	-1,5
Andere Verarbeitung	120'654	100'194	-20'460	-17,0
Total Vollmilchverwertung	3'405'388	3'405'307	-81	0,0

* Ein Milchäquivalent entspricht der Eiweiss- und Fettmenge von einem kg Rohmilch mit 73 g Fett und Eiweiss.
1 kMAQ = 1000 MAE

Konsummilchproduktion

Kategorie	Produktion 2020 Tonnen	Produktion 2021 Tonnen	Veränderung 2020/2021 Tonnen	Veränderung 2020/2021 Prozent
Rohmilch	5'320	5'329	9	0,2
Fettangereicherte Milch pasteurisiert	0	3	3	-
Fettangereicherte Milch UHT	455	412	-43	-9,5
Vollmilch pasteurisiert	44'742	41'826	-2'916	-6,5
Vollmilch UHT	13'441	13'376	-65	-0,5
Standardisierte Vollmilch 3,5 % MF* pasteurisiert	39'334	37'571	-1'763	-4,5
Standardisierte Vollmilch 3,5 % MF* UHT	142'125	133'462	-8'663	-6,1
Teilentrahmte Milch pasteurisiert	70'795	61'296	-9'499	-13,4
Teilentrahmte Milch UHT	123'053	114'398	-8'655	-7,0
Trinkmagermilch pasteurisiert	5	8	3	60,0
Trinkmagermilch UHT	8'817	7'890	-927	-10,5
Total Konsummilch	448'087	415'571	-32'516	-7,3

* Milchfett

Konsumrahmproduktion

Kategorie	Produktion 2020 Tonnen	Produktion 2021 Tonnen	Veränderung 2020/2021 Tonnen	Veränderung 2020/2021 Prozent
Doppelrahm	796	832	36	4,5
Vollrahm (35 % Fett)	32'785	32'905	120	0,4
Halbrahm (25 bis 30 % Fett)	15'143	14'803	-340	-2,2
Kaffeerahm	17'810	17'474	-336	-1,9
Total Konsumrahm	66'534	66'014	-520	-0,8

Produktion von anderen Milchspezialitäten

Kategorie	Produktion 2020 Tonnen	Produktion 2021 Tonnen	Veränderung 2020/2021 Tonnen	Veränderung 2020/2021 Prozent
Sauermilch	653	679	26	4,0
Sauerrahm	4'239	4'110	-129	-3,0
Dessertprodukte	12'886	12'547	-339	-2,6
Milchgetränke	79'248	86'495	7'247	9,1
Joghurt	153'549	148'258	-5'291	-3,4
Kefir	274	226	-48	-17,5
Speiseeis	22'076	21'257	-819	-3,7
Total andere Milchspezialitäten	272'925	273'572	647	0,2

MILCHPULVER/BUTTER

Produktion von Magermilch, Milchpulver und Milchkondensat

Kategorie	Produktion 2020 Tonnen	Produktion 2021 Tonnen	Veränderung 2020/2021 Tonnen	Veränderung 2020/2021 Prozent
Magermilch (verarbeitet)				
Milchprotein über 80 %	203'636	176'877	-26'759	-13,1
Milchprotein 50 – 80 %	13'951	13'632	-319	-2,3
Total Magermilch (ohne MEFM*)	217'587	190'509	-27'078	-12,4
Vollmilchpulver (26 %)	11'623	13'764	2'141	18,4
Teilenträhmtes Milchpulver	4'347	4'924	577	13,3
Fettangereichertes Milchpulver+Rahmpulver	1'228	1'406	178	14,5
Magermilchpulver	21'494	22'039	545	2,5
Buttermilchpulver**	2'001	1'630	-371	-18,5
Molkenpulver**	5'343	3'847	-1'496	-28,0
Milchkondensat	2'182	2'615	433	19,8
Total Milchpulver, Milchkondensate	48'218	50'225	2'007	4,2

* MEFM = Milchersatz-Futtermittel

** inklusive Veredelungsverkehr

Quelle: Branchenorganisation Schweizer Milchpulver BSM

Butterproduktion

Kategorie	Produktion 2020 Tonnen	Produktion 2021 Tonnen	Veränderung 2020/2021 Tonnen	Veränderung 2020/2021 Prozent
Vorzugsbutter	36'898	35'978	-920	-2,5
Sirtenrahmbutter	1'232	1'110	-122	-9,9
Gewerbliche Butterproduktion	4'508	5'064	556	12,3
Total Butter *	42'638	42'152	-486	-1,1

* Die TSM Treuhand GmbH weist in der Jahresstatistik die Butter mit effektivem Fettanteil aus: 2020 41'325 Tonnen und 2021 39'700 Tonnen.

Quelle: Branchenorganisation Butter BOB

Butterverkäufe

Kategorie	Verkäufe 2020 Tonnen	Verkäufe 2021 Tonnen	Veränderung 2020/2021 Tonnen	Veränderung 2020/2021 Prozent
Milchrahmbutter	8'644	7'786	-858	-9,9
Buttermischungen	11'853	11'278	-575	-4,9
Milch-Sirtenrahmbutter	42	44	2	4,8
Butter in Spezialprodukten*	390	412	22	5,6
Industrie- und Gewerbe-Butter (inkl. Bäckereibutter)	15'000	14'863	-137	-0,9
Total wasserhaltige Butter 82% Fett	35'929	34'383	-1'546	-4,3
Total entwässerte Butter (umgerechnet in 82% Fett)	5'233	5'287	54	1,0
Total Butter (inkl. Ortsverkäufe)	45'670	44'734	-936	-2,0
Importe durch Dritte	1'175	1'144	-31	-2,6
Total Butterverkäufe	46'845	45'878	-967	-2,1

* Butterzubereitungen, Lightbutter etc.

Quelle: Branchenorganisation Butter BOB

KÄSEPRODUKTION

Käseproduktion				
	Produktion 2020 Tonnen	Produktion 2021 Tonnen	Veränderung 2020/2021 Tonnen	Veränderung 2020/2021 Prozent
Quark	18'727	17'676	-1'051	-5,6
Mozzarella	24'117	23'497	-620	-2,6
Mascarpone	535	579	44	8,2
Übrige Frischkäse	14'679	15'546	867	5,9
Frischkäse total	58'056	57'298	-758	-1,3
Weisschimmelkäse, halb- bis vollfett	756	732	-24	-3,2
Weisschimmelkäse, überfett	1'566	1'678	112	7,2
Blau-, Grünschimmelkäse	24	25	1	4,2
Tommes	2'065	2'050	-15	-0,7
Vacherin Mont-d'Or AOP	554	567	13	2,3
Weichkäse, andere, mager bis viertelfett	13	12	-1	-7,7
Weichkäse, andere, halb- bis vollfett	822	846	24	2,9
Weichkäse, andere, überfett	321	314	-7	-2,2
Weichkäse total	6'121	6'228	107	1,7
Appenzeller®	9'308	9'262	-46	-0,5
Tilsiter Switzerland	2'684	2'398	-286	-10,7
Raclette du Valais AOP	2'326	2'578	252	10,8
Raclette Suisse®	16'843	17'951	1'108	6,6
Vacherin Fribourgeois AOP	2'694	3'050	356	13,2
Tête de Moine AOP	2'665	3'035	370	13,9
Jurakäse	489	491	2	0,4
Winzerkäse	27	27	0	0,0
Mutschli	784	799	15	1,9
Alpkäse, halbhart	2'273	2'185	-88	-3,9
Bündner Bergkäse	1'014	984	-30	-3,0
Bergkäse, halbhart	2'309	2'568	259	11,2
St. Paulin Suisse	235	218	-17	-7,2
Schweizer Edamer	159	100	-59	-37,1
Kaltgereifter Käse	524	317	-207	-39,5
Halbhartkäse mit Schimmelbildung	203	192	-11	-5,4
Conveniencekäse	813	819	6	0,7
Schmelzrohware vollfett auf Bestellung	5'928	6'345	417	7,0
Halbhartkäse, andere, mager bis viertelfett	260	220	-40	-15,4
Halbhartkäse, andere, halb- bis vollfett	12'543	12'661	118	0,9
Halbhartkäse, andere, überfett	6'451	6'691	240	3,7
Halbhartkäse total	70'528	72'889	2'361	3,3
Emmentaler AOP	17'219	16'760	-459	-2,7
Switzerland Swiss	7'253	6'952	-301	-4,2
Le Gruyère AOP	30'578	32'404	1'826	6,0
Alpkäse hart	1'819	1'789	-30	-1,6
Hartkäse, andere, mager bis viertelfett	2'547	2'926	379	14,9
Hartkäse, andere, halb- bis vollfett	6'498	6'449	-49	-0,8
Hartkäse, andere, überfett	210	169	-41	-19,5
Hartkäse total	66'124	67'449	1'325	2,0
Sbrinz AOP	1'487	1'485	-2	-0,1
Extra Hartkäse total	1'487	1'485	-2	-0,1
Reiner Ziegenkäse	1'104	1'138	34	3,1
Reiner Schafkäse	368	382	14	3,8
Reiner Büffelkäse	0	288	288	-
Spezialprodukte total	1'472	1'809	337	22,9
Total alle Käsesorten	203'791	207'155	3'364	1,7

Quelle: TSM Treuhand GmbH

AUSSENHANDEL

Importe	umgerechnet in Vollmilchäquivalente (VMA)*			
	2020 Mio. VMA	2021** Mio. VMA	Veränderung 2020/2021 Mio. VMA	Veränderung 2020/2021 Prozent
Konsummilch	25,5	27,1	1,5	5,9
Frischkäse	84,3	94,2	9,9	11,7
Weichkäse	47,7	47,5	-0,2	-0,4
Halbhartkäse	66,8	70,3	3,5	5,3
Hartkäse	72,5	73,7	1,2	1,6
Käse total	271,3	285,7	14,4	5,3
Rahm	4,9	5,7	0,8	15,5
Joghurt	7,5	6,8	-0,7	-8,7
Frischmilchprodukte	0,4	0,4	0,0	-9,6
Dauermilchwaren	50,1	41,9	-8,2	-16,3
Milchproteinprodukte	0,1	0,1	0,0	5,5
Butter	79,4	55,3	-24,1	-30,3
Lebensmittelzubereitungen (übrige Zollkapitel)	147,3	156,8	9,5	6,4
Total Milchprodukte (Mio. VMA)*	586,6	579,8	-6,8	-1,2

Exporte	umgerechnet in Vollmilchäquivalente (VMA)*			
	2020 Mio. VMA	2021** Mio. VMA	Veränderung 2020/2021 Mio. VMA	Veränderung 2020/2021 Prozent
Konsummilch	2,5	2,4	-0,1	-4,3
Frischkäse	30,0	35,5	5,5	18,2
Weichkäse	3,1	2,6	-0,5	-17,3
Halbhartkäse	102,7	112,7	10,0	9,7
Hartkäse	209,9	219,7	9,8	4,7
Käse total	345,6	370,4	24,8	7,2
Rahm	6,1	5,5	-0,6	-9,3
Joghurt	3,6	3,4	-0,2	-5,3
Frischmilchprodukte	18,1	17,4	-0,6	-3,4
Dauermilchwaren	47,1	55,2	8,1	17,1
Milchproteinprodukte	5,1	3,3	-1,8	-36,0
Butter	6,3	3,2	-3,1	-48,8
Lebensmittelzubereitungen (übrige Zollkapitel)	324,9	331,6	6,7	2,1
Total Milchprodukte (Mio. VMA)*	759,4	792,6	33,1	4,4

Bilanz (Exporte – Importe)	umgerechnet in Vollmilchäquivalente (VMA)*			
	2020 Mio. VMA	2021** Mio. VMA	Veränderung 2020/2021 Mio. VMA	Veränderung 2020/2021 Prozent
Konsummilch	-23,0	-24,6	-1,6	-7,0
Frischkäse	-54,3	-58,8	-4,4	-8,2
Weichkäse	-44,6	-44,9	-0,3	-0,8
Halbhartkäse	35,9	42,4	6,5	18,0
Hartkäse	137,3	146,0	8,7	6,3
Käse total	74,3	84,7	10,4	14,0
Rahm	1,2	-0,1	-1,3	112,0
Joghurt	-3,9	-3,4	0,5	11,9
Frischmilchprodukte	17,6	17,0	-0,6	-3,3
Dauermilchwaren	-3,0	13,3	16,3	549,8
Milchproteinprodukte	5,0	3,1	-1,9	-37,0
Butter	-73,1	-52,1	21,0	28,7
Lebensmittelzubereitungen (übrige Zollkapitel)	177,6	174,8	-2,8	-1,6
Total Milchprodukte (Mio. VMA)*	172,8	212,8	39,9	23,1

* Die Milchprodukte wurden nach Gehalt an verwertbarer Energie in Millionen Vollmilchäquivalente (VMA) umgerechnet. Ein VMA entspricht einem kg Kuh-Vollmilch mit einer verwertbaren Energie von 2800 Kilojoule.

** Provisorische Daten

Quelle: Agristat

KONTAKT UND IMPRESSUM

Die SMP bietet Dienstleistungen und Informationen unter anderem für die Bereiche Wirtschaft, Politik, Produktion, Verarbeitung, Marketing, Ernährungsberatung und Übersetzung an. Kontaktieren Sie uns bei Fragen entweder über die Zentrale oder wenden Sie sich direkt an die entsprechenden Auskunftspersonen. Sehr viele Informationen sind auch im Internet abrufbar.

Zentrale

Schweizer Milchproduzenten SMP Genossenschaft
Weststrasse 10, Postfach, 3000 Bern 6
Telefon: 031 359 51 11, Telefax: 031 359 58 51
smp@swissmilk.ch, www.swissmilk.ch

SMP Marketing

Schweizer Milchproduzenten SMP Genossenschaft
Brunnmattstrasse 21, 3007 Bern
Telefon: 031 359 57 28, Telefax: 031 359 58 55
marketing@swissmilk.ch, www.swissmilk.ch

Auskünfte für Produzenten und weitere Kreise

Thomas Reinhard, Telefon 031 359 54 82

Marketing-Dienstleistungen für Produzenten, Bestellungen von Broschüren, Werbepublikationen, Material für Anlässe, Shop

Contact Center, Telefon 031 359 57 28

Medienauskünfte

Reto Burkhardt, Telefon 031 359 52 14

Online

www.swissmilk.ch
www.swissmilk.ch/produzenten
www.swissmilk.ch/medien

Impressum

Schweizer Milchproduzenten SMP Genossenschaft
Weststrasse 10
3000 Bern 6
Telefon 031 359 51 11
Telefax 031 359 58 51
www.swissmilk.ch
smp@swissmilk.ch
© Copyright by SMP
April 2022
Bilder: SMP und Bauernzeitung (S. 9)
Grafik: Aebi Grafik&Illustration, Toffen
Druck: Merkur Druck AG, Langenthal

SMP·PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg*

Weststrasse 10

Postfach

CH-3000 Bern 6

Telefon 031 359 51 11

Telefax 031 359 58 51

smp@swissmilk.ch

www.swissmilk.ch

swissmilk